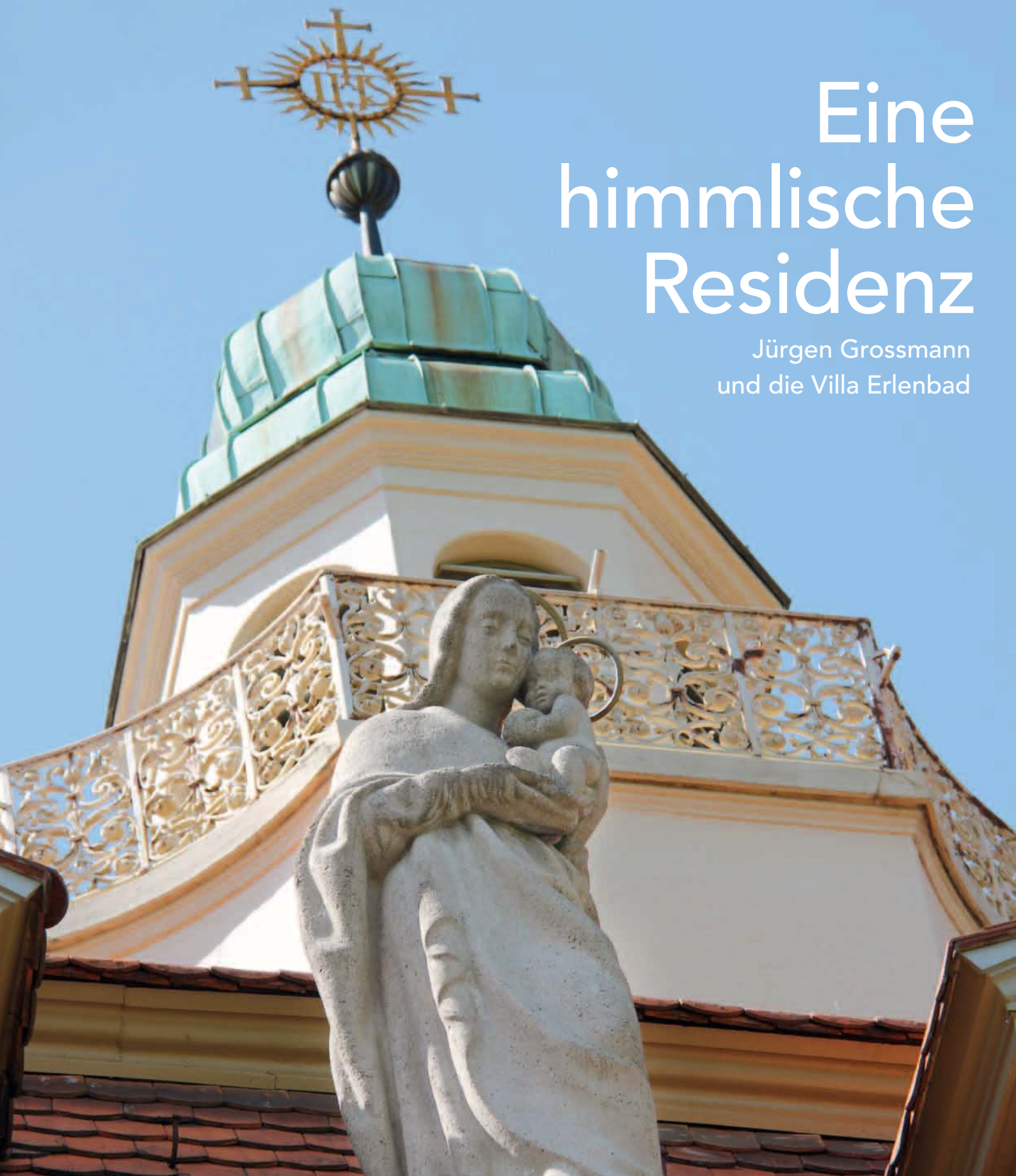


Ausgabe 3/2013 · 4,90 Euro

grossmanns *das magazin*

Eine himmlische Residenz

Jürgen Grossmann
und die Villa Erlenbad





...mit uns in die Zukunft!



Durbach

Telefon 07 81/9 32 70 - 0
Telefax 07 81/9 32 70 - 20



Bühl

Telefon 0 72 23/98 68-0
Telefax 0 72 23/98 68-20



Malsch

Telefon 0 72 46/94 45 05-0
Telefax 0 72 46/94 45 05-20



HS Treuhand GmbH

Steuerberatungsgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmensberatungsgesellschaft

Mit Freude an der Zukunft

Wir Deutschen sind schon ein interessantes Völkchen. Wir werden immer älter, fühlen uns immer länger jung und doch können wir gar nicht früh genug an später denken. Aktuelles Beispiel: Immer öfter fragen uns Menschen nach barrierefreiem Wohnen, die gerade einmal 30 oder 35 Jahre alt sind. Und um ehrlich zu sein: Ich kann mich nicht einmal daran erinnern, ob ich mit 30 überhaupt gewusst habe, was barrierefrei genau bedeutet. Aber so ändern sich die Zeiten.

Das Thema Alter beschäftigt die Menschen. Und passieren kann immer etwas. Wer sich heute für die eigenen vier Wände entscheidet, möchte eben sichergehen, dass diese Immobilie auch in vielen Jahren noch sein Zuhause ist.

Bei uns im Architekturbüro haben wir uns mit dem Thema Wohnen im Alter in den vergangenen Wochen intensiver denn je beschäftigt. Wobei man bei den heute 60-Jährigen von Alter ja eigentlich gar nicht reden kann. Es geht um aktive, unternehmenslustige Menschen, die ihre Kinder groß gezogen haben, ihr Arbeitsleben hinter sich lassen und die nächsten Jahrzehnte ihr Leben genießen möchten. Der Schweizer Schriftsteller John Knittel hat in dieser Beziehung ganz richtig festgestellt: „Alt ist man erst, wenn man an der Vergangenheit mehr Freude hat, als an der Zukunft.“

Warum ich Ihnen all das erzähle? Wegen der Villa Erlenbad. Wir bauen ein Kloster um, einen wahrhaft himmlischen Ort. Mit altem Klosterpark drumherum, einem herrlichen Klostergarten und mit all dem Charme, den ein denkmalgeschütztes Gebäude aus der Gründerzeit nur haben kann. Die Villa Erlenbad ist ein Ort für Menschen, die es sich nach einem anstrengenden Berufsleben verdient haben, gut zu wohnen. Absolut selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden, für den Fall der Fälle abgesichert durch ein Concierge-Büro und mit all den kleinen Details, die für viele von uns selbstverständlich sind. Haustiere? Sind willkommen. Eine schöne Küche? Na klar. Balkon, Terrasse oder Loggia? Bei jeder Wohnung dabei.

Die Villa Erlenbad wird mit üblichen Seniorenresidenzen oder gar Altersheimen nichts zu tun haben. Stattdessen lassen wir in Sasbach ein repräsentatives, stilvolles Gebäude entstehen, das konzeptionell auf die Bedürfnisse von Menschen in den besten Jahren ausgelegt ist. Gleichzeitig haben wir die Auflagen des Denkmalschutzes zu beachten und werden natürlich alles daran setzen, den Charakter dieses Ortes zu erhalten. Aber in diesen Dingen haben wir zwischenzeitlich ja einiges an Erfahrung – durch Projekte wie die Sanierung von Schloss Rittersbach, das Sanatorium Illenau, große Kasernenareale oder die Alte Mühle in Stollhofen. Von daher: Ich freue mich, Sie bei diesem tollen Projekt in den nächsten Monaten auf dem Laufenden halten zu dürfen.



Viel Vergnügen bei der Lektüre

Jürgen Grossmann

- 06 Das neue Weingut Weber**
Die Zukunft des Weinbaus lässt sich in Ettenheim besichtigen. Im Weingut der Webers. Selbst nüchtern betrachtet: ein beeindruckendes Bauwerk

- 32 Nah am Wasser**
Am Anfang war ein Steg. Aus dem Steg wurde ein Schuppen, ein Bootshaus – jetzt ist es ein Büro. Wahrscheinlich eines der schönsten weit und breit

- 36 Offenburgs neues Gesicht**
Burda baut mal wieder. Oder besser: Burda lässt bauen. Durch die Umgestaltung bekommt Offenburg ein neues Gesicht. Ein spannendes Projekt

- 42 Das Schinkenmuseum**
Was macht man mit einem Fernsehturm, wenn dieser als Sendemast nicht mehr taugt? Umbauen. Schauen Sie mal, was man aus einem Turm alles machen kann



16 Villa Erlenbad

In altes Kloster. Gibt es einen Ort, der mehr Ruhe und Zufriedenheit verheißt? Genau deshalb baut Jürgen Grossmann das Marienheim zur neuen Villa Erlenbad um

53 Freiburgs Immobilienmarkt

Großes Interview mit Peter Unmüßig: Wie es gelingt, in einer Stadt Projekte für junge Familien zu entwickeln, obwohl Freiburg kein Bauland mehr ausweist

66 Die neue Energieeinsparverordnung

Der Gesetzgeber macht ernst: Die neue EnEV 2014 nimmt Form an. Die Industrie hat sich schon darauf eingestellt – und entwickelt intelligente Produkte für mehr Energieeffizienz

Über den Mut eines Winzers

Lange musste Michael Weber auf diesen Moment warten:
Die feierliche Eröffnung seines neu gebauten Weinguts
auf und im Ettenheimer Kaiserberg. Doch es hat sich gelohnt





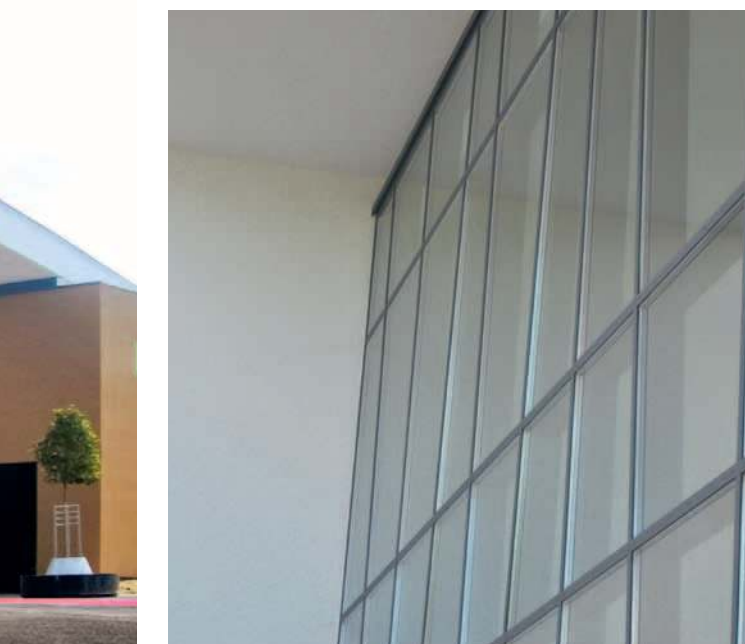
Ein roter Teppich, weit geöffnete Glas-türen und ein aufgeregter Gastgeber: Das erwartete rund 60 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft und Medien bei der Eröffnung des neuen Weinguts Weber auf und im Ettenheimer Kaiserberg. Nun ja, so ganz stimmt das eigentlich nicht. Zum einen hat Michael Weber seine Nervosität ganz gut im Griff und ver-rät seine Aufregung nur auf Nachfrage; zum anderen ist das Weingut Weber alles andere als neu. Vor beinahe 40 Jahren, genauer gesagt im Jahr 1975, hat Senior-Chef Werner Weber an dieser Stelle sein erstes Gebäude geplant: Das Wohnhaus mit Hausbrennerei, Weinkeller und Büro – es ist der Beginn einer langen und erfolgreichen Weinbaugeschichte. Michael Weber will an die Erfolge seines Vaters anknüpfen. Und ist wahrscheinlich

genau aus diesem Grund etwas nervös. Das Feedback der Gäste ist aber durchweg positiv: Bei kräftigem Händedruck und herzlichen Umarmungen gratulieren sie zum gelungenen Neubau. Kaum vorstellbar, dass hier vor zwei Jahre noch sattes grünes Gras wuchs. Doch genau dies ist der erste Satz, den Michael Weber bei der Führung durch das neue Weingut Weber formuliert. Und der zweite? „Ich wollte meinen Wein nicht in einer lieblosen Industrie-halle herstellen und habe mich daher auf die Suche nach einer anderen Architek-tur gemacht“, sagt Weber. „Nach einer Verbindung zwischen modernem Wein und moderner Architektur. Nur: Dafür braucht man auch einen Architekten, der anders bauen kann. Und den habe ich in Jürgen Grossmann gefunden.“

Gebannt lauschen die Zuhörer den Erklä-rungen von Michael Weber, bevor es tief in den Berg geht. Bei 30 Grad Außentem-peratur ist der 50 Meter lange Schacht, in dem die Weine reifen und lagern, eine willkommene Abkühlung. 13 Grad hat es hier – herrlich! Und das ohne Klima-anlage, denn der Berg kühlt seinen Wein ganz natürlich selbst. Während Weber über die Vorzüge die-ser Temperaturen für den Wein berichtet, schenkt Senior-Chef Werner Weber jedem Gast ein Glas 2012er Grauburgunder SE trocken ein und erntet ein genießerisches, zustimmendes Nicken. Kein Wunder. Denn was hier verkostet wird, hat gerade erst richtig abgeräumt: Es ist nicht nur der erste Grauburgunder, der im Herbst 2012 in dem Neubau verar-beitet wurde; er ist jüngst auch als bester >



Fotos: Tobias Zappe

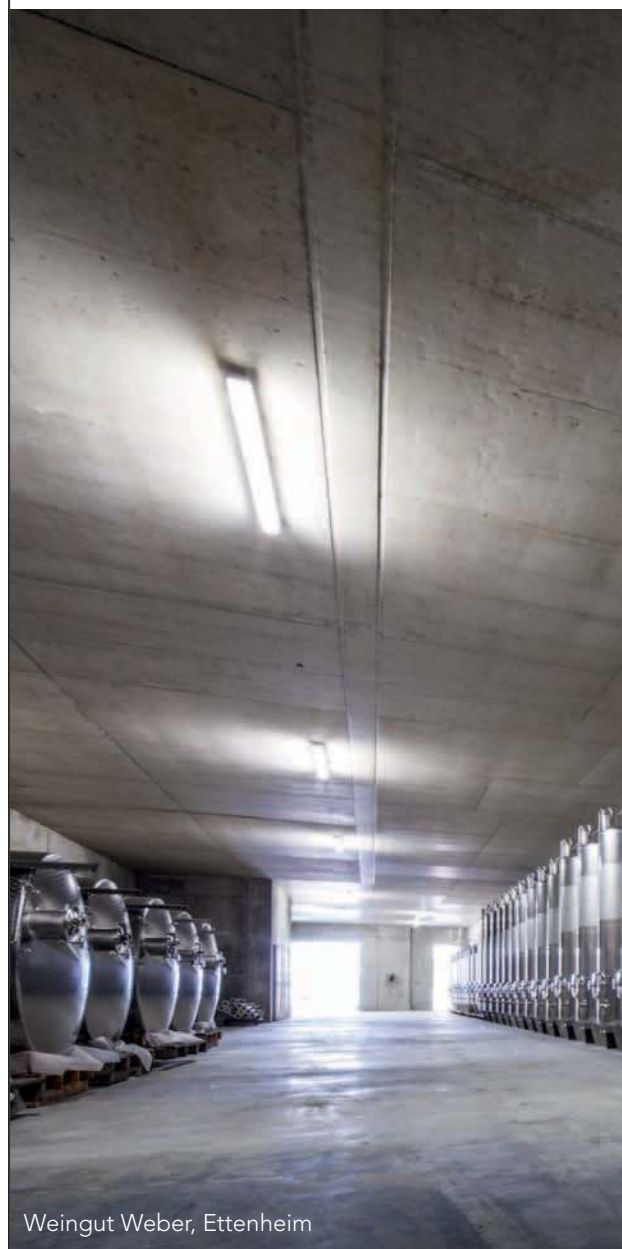


Von außen: Hui

Das äußere Erscheinungsbild seines neuen Weinguts war Michael Weber besonders wichtig: Der Fassadenanstrich stellt die Verbindung zum Lehm Boden dar, auf dem die Beeren wachsen. Große Glasflächen erlauben nicht nur Einblicke in die Produktion des Weines, die teilweise schräg angeordneten Streben symbolisieren das Wachstum der Reben

Betonbau

Es kommt darauf an,
was man daraus macht.



Weingut Weber, Ettenheim



Ernst Schwarz Betonbau GmbH

Karl-Kammer-Straße 7/1
D-77933 Lahr
Tel: 0 78 21 / 91 87 - 0
Fax: 0 78 21 / 91 87 - 30

info@schwarz-betonbau.de
www.schwarz-betonbau.de

Blickfang

Das ist mal eine besondere Art der Weinpräsentation: Die edlen Tropfen des Ettenheimer Weinguts in über-großen Rahmen, die von der Decke hängen. Eine Idee von Grossmann Planen & Einrichten, umgesetzt vom Atelier Schneeweiß



Fotos: Iris Rothe



➤ badischer Grauburgunder ausgezeichnet worden. Fast 500 Grauburgunder wurden zu diesem internationalen Wettbewerb eingereicht – nur zwei italienischen Grauburgundern musste sich der Tropfen aus Ettenheim geschlagen geben. Dieser Erfolg freut nicht nur Familie Weber. Helmut Nitschke, bis vor kur-

zem Vorstand des E-Werks Mittelbaden und heute als Mitglied der Bürgerstiftung Ettenheim anwesend, konnte Familie Weber vor wenigen Wochen für die Idee eines Stiftungsweins begeistern. „Es hat gleich gefruchtet und Michael Weber hat ohne Zögern zugestimmt“, sagt Helmut Nitschke vor der versammelten Mann-

schaft. „Und wir haben genau diesen Grauburgunder als Stiftungswein ausgewählt.“ 2000 Flaschen des edlen Weins werden nun als Stiftungswein mit eigenem Etikett verkauft. Pro Flasche geht ein Euro an die Stiftung. „Was mich echt begeistert hat: Michael Weber hat diesen Euro



Fa. Stoll, Reutlingen
14.700 qm mechanisch fixiert



Hettich, Burg am Wald 38° Dachneigung mit Begrünung



Weingut Franz Keller, Oberbergen
5.000 qm Bitumen

Peter Gerber GmbH

Flachdachabdichtungen • Dachbegrünungen

alwitra
FLACHDACH-SYSTEME

Sarnafil®

BAUDER
macht Dächer sicher.

Wiesenstraße 3 · 79353 Bahlingen a.K.
Tel. 076 63/608 35-0
Fax 076 63/608 35-35
www.gerber-dach.de



Von innen: Hui

Rund 60 Gäste genießen die private Kellereiführung mit Michael Weber. Wer den 2012er Grauburgunder SE trocken selbst einmal kosten möchte, kann dies nicht nur während einer Kellereiführung, sondern auch im Restaurant der Webers



Foto: Tobias Zappe

nicht etwa auf den Verkaufspreis draufgeschlagen. Er zieht ihn von seinem eigenen Gewinn ab“, sagt Nitschke.

Es ist nicht die einzige aufrichtige Anerkennung, die Michael Weber an diesem Nachmittag erfährt. Auch Bruno Metz, Bürgermeister von Ettenheim lobt den Mut des Jungwinzers: „So viel Geld

zu investieren, dazu gehört schon einiges. Dieser Bau ist ein Ausrufezeichen, das nicht nur unser Städtchen, sondern sicherlich auch den badischen Weinbau bereichert.“ Dann überreicht Metz dem Gastgeber einen jungen Weinbergpfirsich. „Er möge Sie immer an diesen besonderen Tag erinnern“, sagt Metz.

Nur schweren Herzens kann sich das Publikum vom kühlen Weinkeller trennen. Aber nebenan, im Verkaufs- und Verkostungsraum mit großen Glasfronten, wartet Stefanie Weber mit einem Flying Buffet auf die hungrigen Gäste. Es gibt Garnelen und Sushi, Mini-Maultaschen und Lachs – alles aus der Küche des fami- ➤

INNOVATION. PRÄZISION. PERFEKTION

Problemorientierte technische Beratung, fachliches Know-how, individuelle Kundenbetreuung und höchste Qualität sind für uns die Basis partnerschaftlicher Zusammenarbeit.



Teppen aller Art
Vordächer, Balkone, Geländer
Einfriedungen, Carports,
Maschinenbau
Schweißkonstruktionen
Edelstahlverarbeitung
Beratung & Konstruktion
Komplettfertigung
Laserarbeiten



Ackermann Metallbau GmbH | Im Lindenfeld 18 | 77971 Kippenheim-Schmieheim | Tel. 07825/8647 60 | www.ackermann-metallbau.de

› lieneigenen Restaurants. Dazu reichen sie wunderbar frischen Rotwein. In das muntere Plaudern mischt sich Musik vom Klavier.

Es ist Zeit für die offiziellen Worte des Senior-Chefs. „Ich möchte mich zu allererst bei unseren Gästen bedanken. Sie alle haben unser Weingut mitgeprägt. Heute

möchten wir Ihnen etwas zurückgeben“, sagt Werner Weber. „Zudem gilt meiner Familie und vor allem meiner Frau Margot Dank. Ohne Zusammenhalt wäre dieses Projekt nicht zu stemmen gewesen.“ Nicht immer sei er mit dem Junior einer Meinung gewesen – aber es gelte im Zweifel: „Die Jugend hat Vorfahrt.“

Und diese Vorfahrt hat Michael Weber genutzt. Seinen Wein beschreibt er als modern, gradlinig, elegant und filigran. Und das bringt auch die Architektur zum Ausdruck. Mit Sichtbetonwänden, klaren Linien, einer eleganten Innenausstattung und schnörkelloser Eleganz ist dieser Anspruch aufs Beste umgesetzt. ■

O'zapft!

Bruno Metz, Bürgermeister von Ettenheim, die beiden Vertreter des landwirtschaftlichen Gesamtverbands, Michael Weber, Architekt Jürgen Grossmann sowie Margot und Werner Weber (von links)



Foto: Iris Rothe

Trockenbau

Innenputz

Brandschutz

Fließestrich

Außenputz

Vollwärmeschutz



Ruhesteinstraße 13b · 77883 Ottenhöfen
Telefon 0 78 42 / 3 01 12 · frammelsberger.gmbh@t-online.de

TRAGWERKSPLANUNG

Seit 35 Jahren realisieren wir anspruchsvolle Hochbauprojekte in ganz Deutschland. Darunter den Bahnhof Kehl für Jürgen Grossmann, den Neubau Realschule Kehl, der Park Tower für Nußbaum und vieles mehr. Wann dürfen wir für Sie tätig werden?

Von uns.



Peter Nicola Dipl.-Ing (FH)
Ingenieur für Baustatik
Konstruktiver Ingenieurbau
Beratender Ingenieur BDB

Gustav-Weis-Straße 11 | D-77694 Kehl
E-Mail: pnicola@nicola-ingbuero.de
Fon 0 78 51 / 7 10 71 | Fax 0 78 51 / 7 58 43 | Mobil 01 71 / 2 84 58 22



Mehmet Ali DOĞAN
Bahnhofplatz 3 • 77694 Kehl
Telefon: 0 78 51 / 99 40 10 • Fax: 0 78 51 / 9 94 75 80
www.dogan-dienstleistungen.de · info@dogan-dienstleistungen.de



**GHJ Ingenieurgesellschaft
für Geo- und Umwelttechnik**

Am Hubengut 4 · 76149 Karlsruhe · Tel. 0721 97835-0 · www.ghj.de

- + Baugrund- und Gründungsberatung
- + Hydrologie und Hydrogeologie
- + Geothermie
- + Umweltgeotechnik / Altlasten
- + Rückbau / Abbruch / Flächenrecycling
- + Gebäudeschadstoff-Untersuchungen

Ein Kunsthaus für Kehl

Für seine Diplomarbeit hat Grossmann-Mitarbeiter Zhivko Petrov ein Kunsthaus geplant und sich die Traumnote 1,0 verdient

Im Rahmen seiner Diplomarbeit hat Grossmann-Mitarbeiter Zhivko Petrov ein visionäres Kunsthaus für Kehl auf einem Grundstück am Bahnhof geplant. Die Universität in Sofia benotete den Entwurf des bulgarischen Studenten mit

1,0. Ob das Projekt je verwirklicht wird, steht in den Sternen – ein Blick auf den Entwurf lohnt sich aber allemal. Gut drei Monate arbeitete Petrov an seinem Kunsthaus. Entstanden ist ein Entwurf, der kontrastreicher nicht sein könnte.

Zhivko Petrov hat sechs Jahre in Sofia studiert

„Das Theater ist als Black-Box geplant“, sagt Petrov. „Die Bühne und die Sitzreihen sind beweglich. So könnte das Theater immer wieder anders aussehen.“ Spezielle Decken und schwere schwarze Vorhänge sorgen für die richtige Akus-



tik. Auch das spielte bei der Planung eine Rolle. Der Black-Box gegenüber steht die lichtdurchflutete Bibliothek. „Ich finde, eine Bibliothek sollte hell und luftig sein“, sagt Petrov. „Deshalb habe ich für die Einrichtung viel Weiß und helle Farben vorgesehen.“ Durch die Fassade ergießt sich

eine Menge Tageslicht in die Welt der Bücher. Der Clou: Die Doppelglasfassade besteht teilweise aus satiniertem Glas – in Kombination mit der glatt geschliffenen Glasfläche ergibt sich ein spannendes Wechselspiel aus Licht und Schatten, aus Transparenz und Behaglichkeit. ■

Wie Tag und Nacht

Zhivko Petrov hat eine besonders helle und offene Bibliothek geplant. (links oben) Das Theater dagegen ist dunkel und geheimnisvoll – eine Black-Box mit beweglichen Modulen; von der Bühne bis zu den Sitzreihen.

Die Doppelfassade mit Milchglas (großes Bild, unten) sorgt für viel Licht im Inneren des Kunsthauses



Illustrationen: Zhivko Petrov

Wohnen im Park

Fristgerecht zum 30. Juni hat die Othala GmbH ihr Acht-Parteienhaus an der Kehler Hauptstraße fertiggestellt. Die Bauarbeiten begannen im Mai 2012. Entstanden sind acht Eigentumswohnungen mit drei oder vier Zimmern auf 91 bis 101 Quadratmetern. Zu den großzügig geschnittenen Wohnungen gehört jeweils ein überdachter Pkw-Stellplatz sowie Terrasse oder Balkon mit Südausrichtung. Eine Erdgeschosswohnung steht noch zum Verkauf. Gleich daneben entsteht derzeit ein Sechs-Parteienhaus mit Mietwohnungen der Eheleute Viktor und Maria Krom. Bis Ende diesen Jahres soll es fertiggestellt sein. 



Foto: DFH

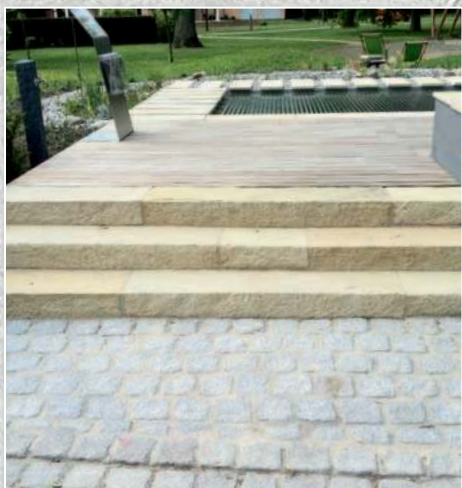
Nachhaltigkeit ausgezeichnet

Die Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) hat im Rahmen des Kongresses „Impuls – Aufbruch der Ideen“ in Stuttgart erstmals auch kleinere Wohngebäude für ihre Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Fünf Projekte erhielten das begehrte Zertifikat. Darunter das Projekt Airport City Stuttgart in der Kategorie ‚Neubau Gewerbequartiere‘ und Signaris in Frankfurt am Main in der Kategorie ‚Bestand Büro- und Verwaltungsgebäude.‘ Mit dem Zertifikat für das Okal Musterhaus in Mülheim-Kärlich und dem Projekt Maxime 300 greenlife in Hamburg wurden nun zum ersten Mal Wohngebäude mit weniger als sechs Wohneinheiten ausgezeichnet. Anhand von 35 Kriterien beurteilt die DGNB die nachhaltige Qualität der Häuser. Darunter zählen sowohl die ökologische und ökonomische, als auch die technische Qualität und der Nutzerkomfort. 



Illustration: weisenburger gewerbe + wohnbau

Fliesen · Natursteine · Parkettstudio · Badstudio · Küchenstudio · Gartenausstellung



5.000 m² Exklusiv-Ausstellung!

Entdecken Sie vielfältige Gestaltungsideen in einem beeindruckenden Ambiente

Michael Falk GmbH · Fliesen & Natursteine
Hägenichstraße 11 · 77833 Ottersweier
Telefon 072 23/98 85-0 · www.falk-natursteine.de

FALK
Das Haus der 1000 Fliesen

Wohn(t)räume zur Miete

Kann man sich einen friedlicheren Ort als ein Kloster vorstellen? Wohl kaum.
Daher baut Jürgen Grossmann das Marienheim der Erlenbader Franziskanerinnen zur Villa Erlenbad um.
Mit welchen Ideen er an dieses Projekt herangeht, beschreibt der Architekt selbst

Ein altes Kloster ist ein ganz besonderer Ort. Ich weiß nicht, woran das liegt. An Gott, würden gläubige Menschen sagen. An der Herzlichkeit der Menschen, die im Kloster leben, sagen Psychologen.

In den vergangenen Wochen war ich oft und gern Gast im Kloster Erlenbad. Jedes Mal, wenn ich durch den Klosterpark geschritten bin, mich mit Schwester Gabriele unterhalten habe, wenn wir geplant und diskutiert haben, habe ich gespürt: Das Leben ist unglaublich schön.

Die Ausgeglichenheit, Herzlichkeit und die Freude, mit der die Schwestern des Klosters Erlenbad auf andere Menschen zugehen – das ist wirklich beeindruckend. Unwillkürlich haben wir so viele Details wie möglich vor Ort besprochen und nicht bei uns am Konferenztisch.

Ich bin überzeugt, dass den Zauber dieses Ortes auch die Menschen spüren, die demnächst in der Villa Erlenbad wohnen werden. Bisher ist das Gebäude den Menschen in Achern und Umgebung als

Marienheim ein Begriff. Denn es ist ein Haus mit Geschichte, früher diente es den Erlenbader Franziskanerinnen sogar als Mutterhaus.

Wenn man sich Zeit nimmt für dieses Gebäude, dann nimmt es einen gefangen. Der hölzerne Handlauf der alten Treppe, das von der Sonne gewärmte Messing des Türgriffs, die Stuckdecken – wundervoll. Und wenn man dann aus dem Fenster blickt, über den Klosterpark hinweg auf den Schwarzwald zu, möchte man >



Blick in die Zukunft: Jürgen Grossmann plant, die historische Bausubstanz weitestgehend zu erhalten. Mit den vielen Fenster, Balkonen und Terrassen wirkt die Villa Erlenbad schon jetzt sehr einladend...

› von Herzen gern diesem fantastischen Gebäude eine neue Zukunft zu geben. Für uns als Architekten ist das eine Herausforderung. Aber eine, der wir uns gerne stellen: Wir werden mit der Villa Erlenbad modernsten Ansprüchen an Wohnkomfort und Lebensqualität entsprechen – gleichzeitig aber setzen wir alles daran, den Charakter dieses Ortes zu erhalten und die Erfordernisse des Denkmalschutzes umzusetzen. Kurzum: Mir geht es darum, dass sich die künftigen Bewohner der Villa Erlenbad rundum Zuhause fühlen.

Die Voraussetzungen sind ideal: Die Klosteranlage am Ortsrand von Sasbach liegt inmitten wunderschöner Natur. Ein friedlicher, ruhiger Ort, zu dem die Hektik unserer Zeit keinen Zutritt hat. Und dennoch ist es nur ein kurzer Weg, bis man in Achern ist, dieser bezaubernden kleinen Stadt mit ihrer guten Infrastruktur.

Es wird herrlich sein, frühmorgens ein paar Schritte durch den Klosterpark oder den Klostergarten zu gehen. Es ist so wundervoll ruhig, so ganz anders als in der Stadt: Man hört die Vögel singen, die Grillen zirpen und kann der Melodie des Windes lauschen, der mit den Blättern der Bäume spielt.

Jede Wohnung wird über mindestens einen eigenen Balkon, eine Loggia, Terrasse oder einen Wintergarten verfügen. Über ein Stück Lebensqualität, das erst durch die wundervolle Natur in vollen Zügen zu genießen ist. Man kann frische Brötchen holen und ganz entspannt unter freiem Himmel frühstücken. Entweder

ganz für sich – oder mit Freunden unter der gemeinschaftlichen Pergola.

Sie merken: Es sind nicht nur architektonische Fragen, die mich bei diesem Projekt interessieren. Es geht mir darum, dass sich die Menschen hier wohlfühlen. Denn mit der Villa Erlenbad haben wir die Chance, ein ganz neues Konzept des generationenübergreifenden Wohnens zu realisieren. Service-Wohnen ist das Schlagwort. Dass wir barrierefrei planen, ist dagegen kaum der Rede wert.

Im Prinzip lebt man in der Villa Erlenbad ganz normal in den eigenen vier Wänden. Aber für den Fall der Fälle, gibt es ein Concierge-Büro. Wenn jemand mal nicht so kann wie sonst, weil er krank ist oder sich nicht gut fühlt, dann gibt es Menschen, die ihm helfen. Die den Weg zur Apotheke übernehmen, einkaufen gehen oder sich Zeit für ein gutes Gespräch nehmen. Ganz wie früher in einer guten Nachbarschaft. Das Konzept des Service-Wohnens verbindet Sicherheit und Verlässlichkeit mit einem Maximum an Eigenständigkeit: selbstbestimmt und doch abgesichert.

Wir haben in den vergangenen Jahren viele historische Immobilien zu neuem Leben erweckt. Das 700 Jahre alte Schloss Rittersbach, die altherwürdige Illenau, die Alte Mühle in Stollhofen und viele weitere. Wir haben Erfahrungen im Umgang mit alter Bausubstanz gesammelt und werden all dies nun nutzen, um mit der Villa Erlenbad unser Meisterstück zu machen: eine wahrhaft himmlische Residenz. 

Charisma

Auch gut 80 Jahre nach dem Bau des Marienheims hat das Gebäude nichts von seinem Charme verloren. Damit das so bleibt, arbeiten die Architekten und Fachplaner eng mit Denkmalpfleger Dr. Friedrich Jacobs zusammen. Die historischen Türen und Fenster etwa werden sorgsam aufgearbeitet und bleiben der Nachwelt erhalten



Illustration: Grossmann Visuals; Fotos: Jürgen Grossmann

Den Menschen dienen. Das ist das Credo der Erlenbader Franziskanerinnen. Auch für die Villa Erlenbad ist das ein guter Vorsatz



IHRE KUNDEN WÜRDEN GERN MEHR VON IHNEN LESEN. TUN WIR IHNEN DOCH DEN GEFALLEN!

TIETGE PUBLISHING ENTWICKELT UND PRODUZIERT MEDIEN FÜR MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN.

DURCHDACHTE KONZEPTE UND GUT AUFBEREITETE INHALTE VON HOHER JOURNALISTISCHER QUALITÄT UND GLAUBWÜRDIGKEIT FORCIEREN DAS ERREICHEN VON UMSATZ- UND VERTRIEBSZIELEN – DENN UNSERE MEDIEN WERDEN GERN GELESEN UND INTENSIV GENUTZT.

INFORMIEREN SIE SICH ÜBER UNSERE LEISTUNGEN UND UNSERE ARBEITSWEISE – GERN HELFEN WIR AUCH IHNEN, MIT CORPORATE PUBLISHING IHRE ERLÖSE ZU STEIGERN.



WIR SORGEN FÜR GUTE NACHRICHTEN.
MIT JOURNALISTISCHEN LÖSUNGEN FÜR NACHHALTIG
ERFOLGREICHE UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION.

TIETGE GMBH
PUBLISHING | KOMMUNIKATION | MODERATION
INFO@TIETGE.COM | WWW.TIETGE.COM | TELEFON: 078 54/98 93 52

Die Traumhausfinder

Fast 200 Objekte haben die Traumhausfinder durchschnittlich in ihrem Bestand. Nicht das Einzige, was sie von gewöhnlichen Immobilienmaklern unterscheidet

Den Begriff Makler versucht Denis Gräble, Bankkaufmann bei Ihr Traumhausfinder, möglichst zu vermeiden. Denn: Es tummeln sich so viele schwarze Schafe im Immobiliengeschäft, dass sich das Unternehmen von diesen bewusst distanzieren möchte. Mit Erfolg. Die neuen Wohnungen in der Villa Erlenbad sind ausschließlich über Denis Gräble und seine Kollegen zu bekommen. Doch der Reihe nach.

Herr Gräble, was hat es eigentlich mit dem Begriff Traumhausfinder auf sich?

Denis Gräble: Ganz einfach – wir sehen Immobilien nicht als reinen Wohnraum, der von Steinen umgeben ist. Das Zuhause ist nicht nur für uns, sondern für die meisten Menschen der wichtigste Platz der Welt. Und diesen einzigartigen und individuellen Platz möchten wir im Auftrag unserer Kunden finden.

Das würden andere Immobilienmakler sicherlich auch sagen, oder?

Gräble: Klar, reden kann man viel. Es kommt ja darauf an, dass man seinen Worten auch Taten folgen lässt. Im Übrigen mag ich den Begriff Immobilienmakler gar nicht.

Aber sind Sie nicht genau das?

Gräble: Ja und nein. Sicherlich, wir makeln Miet- und Kaufobjekte. Damit sind wir im Prinzip Immobilienmakler. Das Problem ist eher, dass dieser Begriff nicht geschützt ist. Jeder, der einen Wochenendkurs belegt, kann sich Immobilienmakler schimpfen. Mit unserer Arbeit hat das allerdings wenig zu tun.

Wie meinen Sie das?

Gräble: Ihr Traumhausfinder ist ein anerkannter IHK-Ausbildungsbetrieb für Immobilien-



Spezialisten aus allen Bereichen rund um die Immobilie: Die Traumhausfinder

kaufleute und beschäftigt in der Leitung ausschließlich Spezialisten mit langjähriger Berufserfahrung rund um Immobilien: Bankkaufleute, Architekten und Immobilienkaufleute. So können wir professionelle Konzepte für Vermietung oder Verkauf von Immobilien erstellen.

Das heißt?

Gräble: Zunächst verschaffen unsere Spezialisten dem Eigentümer einen Überblick über den aktuellen Marktwert seiner Immobilie. Dazu führen wir eine interne Bewertung der Immobilie durch und vergleichen sie mit einer zweiten Bewertung über Deutschlands größte Immobiliendatenbank Immoscout24. Ob es sich um ein einzelnes kleines Mietobjekt handelt oder eine größere Einheit – da machen wir keine Unterschiede. Jeder Kunde erhält eine umfassen-

de Beratung, eine 18-seitige Auswertung und den passenden Käufer beziehungsweise Mieter von uns. Wir bringen Immobilien schneller und sicherer an den Mann oder die Frau. *Gilt das auch für die Villa Erlenbad?*

Gräble: Sie erfüllt unser Motto „Nicht nur Wohnraum, sondern Ihr Wohn(T)raum“ in einzigartiger Weise, da sie viele gesammelte Wünsche unserer Bestandskunden enthält, die wir bislang in Kombination nicht erfüllen konnten. *Zum Beispiel?*

Gräble: Beispielsweise exklusiver Wohnraum in jungen Jahren – aber eben mit der Sicherheit, dass es im Alter bei Bedarf Lösungen gibt und Haustiere willkommen sind. Gerade die Symbiose mit einem stilvollen, historischen Gebäude ist in unserer Region einzigartig.

Kontakt

Ihr Traumhausfinder
Hausenerstr. 49
77975 Ringsheim

www.IhrTraumhausfinder.de
info@ihrtraumhausfinder.de

Telefon: 07822 / 3007914
Telefax: 07822 / 7896765

Ihr Traum
hausfinder

Nicht nur Wohnraum,
sondern Ihr Wohn(t)raum

Das Bild lässt schon ahnen, wie die Villa Erlenbad nach dem Umbau aussehen wird: Das ehemalige Kloster der Franziskanerinnen behält seinen charakteristischen Charme; gleichzeitig wird der gesamte Komplex modernsten Ansprüchen an Wohnkomfort und Lebensqualität entsprechen



So schön, exklusiv und einzigartig können Wohn(T)räume sein: Exemplarische Grundrisse von unterschiedlichen Wohneinheiten, die in den historischen Räumen von Villa Erlenbad entstehen





Fotos: lehmann_holz_bauten



Es werde Licht: Dank verglaster Stirnfläche und Schindeln aus Glas präsentiert sich das denkmalgeschützte Bauernhaus in Königsfeld hochmodern



Oh Schwarzwald, oh Heimat

Der Schwarzwaldhof gehört zum Schwarzwald wie Schinken oder Bollenhut. Nur: Was fängt man heute mit den riesigen Tennen an?

Rein rechnerisch stirbt in 20 Jahren der letzte große Schwarzwaldhof. Okay, in Museen wie dem Vogtsbauernhof werden die großen Bauernhäuser mit ihren majestätischen Walmdächern sicher überleben – aber in freier Wildbahn? Oder besser gesagt: auf dem freien Markt?

Etwa fünf Prozent aller Schwarzwaldhöfe gehen jedes Jahr unwiederbringlich verloren. Denn viele Tennen stehen leer und werden nicht in Stand gehalten. Für moderne landwirtschaftliche Maschinen sind sie nicht zu gebrauchen, zu Wohnzwecken sind die fensterlosen Walmdächer zu düster. Der Einbau von Fenstern oder Gauben scheitert in der Regel an Auflagen des Denkmalschutzes, daher investieren die Menschen im Kinzigtal, im Glottertal oder an der Rench eher in Neubauten oder Nebengebäude. Damit stirbt ein Stück Heimat.

Dass es auch anders geht, beweist jetzt ein auf Holzbau spezialisierter Architekt aus St. Georgen: Christian Lehmann hat für die Bauherren Martin und Ursula Mößner einen denkmalgeschützten Schwarzwaldhof überplant, umgebaut und dafür ➤



den Architekturpreis „Neues Bauen im Schwarzwald“ erhalten. Die Jury urteilt: „Die Lösung zeigt, dass eine Alternative zum Neubau eines Einfamilienhauses im Ausbau von Ökonomieteilen alter Bauernhäuser bestehen kann, die darüber hinaus wirtschaftlich sein kann.“

Natürlich hat Architekt Lehmann auch Glück gehabt: Die Bauherren sind Orgelbauer und bringen dementsprechend viel handwerkliches Geschick und auch Verständnis für den Werkstoff Holz mit. Das schmälert nicht die Qualität des Entwurfs – aber es hat die Planung sicher einfacher gemacht.

Wie sensibel Planer und Bauherr mit der historischen Bausubstanz umgegangen

sind, zeigt sich indes schon im Eingangsbereich. Dunkles Holz mit reichlich Patina, dazu eine Leiter, die zum Dachboden emporführt. Als passenden Kontrast zur rustikalen Scheunenromantik fungiert die Ganzglas-Eingangstür.

Über Natursteinboden geht es in den mit hellem Parkett ausgelegten Wohnraum. Und hell ist hier wirklich das Stichwort: Das Dach und sein Gebälk reichen zwar wie gehabt bis fast zum Fußboden, die Schindeln indes sind zum großen Teil durch Glas ersetzt. Der Wohnraum zeigt sich großzügig, weitläufig, offen und sonnendurchflutet. Knorrige alte Balken und Stützen treffen hier auf die klaren Linien neuen Interieurs. Zusätzliches Licht fällt durch die verglaste Stirnseite herein und bietet einen herrlichen Panorama-Blick.

In Verbindung mit dem rötlichen Holz wirkt das Licht warm und freundlich. Geborgen, aber nicht eng. Mit Respekt vor der Geschichte dieses Ortes aber ohne kitschigen Historismus ist aus dem früher drückenden Dach eine wunderbar gemütliche Gebäudehülle geworden. ■

Kontraste

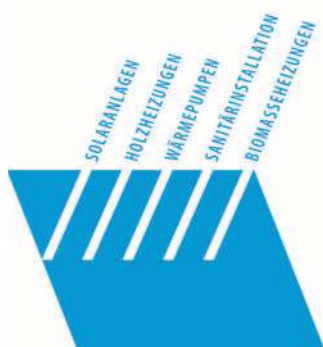
Das Nebeneinander von historischer Bausubstanz und modernen Holz- und Glas-Elementen macht den Reiz der umgestalteten Tenne aus

WIRTSCHAFTLICH. EFFIZIENT. NACHHALTIG – DIESE HEIZUNG LIEFERT WÄRME UND STROM

Mit diesem Blockheizkraftwerk im Kleinformat setzen Sie nicht nur auf eine zukunftsweisende und äußerst wirtschaftliche Heiztechnologie – Sie erzeugen ganz nebenbei auch noch Strom!

Denn: In diesem Gerät sind ein Gas-Brennwertkessel und ein Stirlingmotor zur Wärme- und Stromerzeugung kombiniert. Dank seiner hervorragenden Leistungsdaten eignet sich der Brötje EcoGen WGS besonders für den Einsatz in Einfamilienhäusern.

Gerne beraten wir Sie unverbindlich zu diesem ganzheitlichen Energiesystem – kommen Sie einfach auf uns zu!



GROSSE AUSSTELLUNG
MIT FACHKUNDIGER BERATUNG



BOHNERT GMBH

INDUSTRIESTRASSE 20
77815 BÜHL [BADEN]
FON 07223 9129480

WWW.BOHNERT-HEIZEN.DE | INFO@BOHNERT-HEIZEN.DE

KONRAD-ADENAUER-STR. 38
76571 GAGGENAU
FON 07225 9133988

Ausgezeichnetes Bauwerk



Der mit 30 000 Euro dotierte Deutsche Architekturpreis 2013 ist vergeben worden: Mit dem Preis zeichnen das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung zusammen mit der Bundesarchitektenkammer Bauten aus, die eine besondere baukulturelle Qualität sowie Nachhaltigkeit aufweisen und positiv zur Gestaltung des öffentlichen Raums beitragen.

Das Stuttgarter Architekturbüro Lederer Ragnarsdóttir Oei (LRO) überzeugte mit dem Ravensburger Kunstmuseum: „Wir wollen Architektur nicht zwanghaft neu erfinden, vielmehr versuchen wir, aus der langen Geschichte des Bauens zu lernen – ohne dabei einem Historismus zu

verfallen“, sagt Arno Lederer. Nach dem Motto „Erst kommt die Stadt, dann das Haus“ haben die Stuttgarter Architekten das neue Kunstmuseum auf das historische Stadtensemble bezogen.

Der Betrachter soll ein neues Haus in einer Stadt nicht als Fremdkörper empfinden, sondern erst auf den zweiten Blick bemerken, dass etwas Neues entstanden ist. Geplant war, adaptiv zum mittelalterlichen Stadtkern zu bauen – äußerlich lässt sich das an der Klinkerfassade ablesen. Charakteristisch ist die Verwendung von gebrauchten Ziegeln eines abgerissenen Klosters als Material für die Fassade. Während die Fassade mit den gebrauchten Materialien auf Einbindung setzt, fällt das Tonnengewölbe im zweiten Stock ins Auge. Und hebt sich dann doch von den Dächern in der Umgebung deutlich ab. Das neue Kunstmuseum wird die Stadt nicht nur als architektonisches Highlight bereichern – denn darüber hinaus ist es auch das weltweit erste zertifizierte Museum in Passivhaus-Bauweise.

Das besondere dabei: Der überwiegende Teil des Wärmebedarfs wird durch passive Quellen gedeckt – dazu zählen Sonneneinstrahlung und Abwärme von Personen und technischen Geräten. ■



Foto: schmidt_hammer_lassen_architekten

Hängende Gärten

Was man mit einem Expo-Gelände nach einer Expo macht, zeigt das Kopenhagener Büro Schmidt Hammer Lassen (SHL). Anstelle der bereits abgerissenen Länderpavillons des Expogeländes in Shanghai entsteht eine Mischung aus Büroflächen, Läden und Restaurants.

Ein zentraler Park trennt das längliche Grundstück in zwei Hälften. Die Gebäude auf beiden Seiten werden durch Atrien in Form hängender Gärten verbunden. Das Projekt soll 2015 fertiggestellt werden.

Hamburger Brücke

Bis 2028 soll die Hamburger Köhlbrandbrücke ersetzt werden. Doch zumindest als Inspiration könnte das Wahrzeichen fortleben – denn die Gewinner des Wettbewerbs, Schlaich Bergermann und Partner, WTM und Dissing Weitling, beziehen sich mit ihrem Entwurf auf das technische Pionierwerk: Die Brücke soll mit zwei 140 Meter hohen Pylonen die Alte Süderelbe überqueren, um in Zukunft A1 und A7 miteinander zu verbinden.

Hochkaräter

Seit Juni ist das Museum für Architekturzeichnung in Berlin geöffnet: Der Entwurf stammt von Tchoban in Zusammenarbeit mit Sergei Kuznetsov vom Moskauer Büro Speech. In das Museum zieht mit der Tchoban Foundation eine hochkarätige Sammlung von Architekturzeichnungen ein.

Der Museumsneubau am Berliner Mietshaus fällt auf – denn das Gebäude wirkt durch gedrehte und leicht auskragende Bauteile wie versetzt aufeinander gestapelte Papierbündel.

Fotos: Wyrnich Zlomke



Das Tonnengewölbe hebt sich deutlich von den Dächern in der Umgebung ab



Illustrationen: Grossmann Visuals

Die Quadratur des Kreises

Ist es die Liebe zum Detail? Oder der Mut zu extravaganten Lösungen? Was auch immer die Entwürfe der Grossmann Architekten im Auge des Betrachters auszeichnet – es lohnt sich, genauer hinzuschauen. Die jüngsten Ideen für Wohngebäude und Gewerbeobjekte haben wir hier für Sie zusammengestellt. Ob beides gebaut wird? Schwer zu sagen. Aber zu hoffen ist es allemal...



Finca 2.0

Von der Straße aus wird von diesem futuristischen Gebäude nicht viel zu sehen sein – eine Betonmauer schützt die Bewohner vor neugierigen Blicken.

Eigentlich schade. Denn was sich hinter den Mauern verbirgt, ist absolut sehenswert. Das Erdgeschoss ist streng kubistisch gehalten, das erste Obergeschoss hingegen durchbricht mit seiner wellenförmigen Terrasse die sonst klar strukturierten Linien. Die Grossmann Architekten verbinden beide Terrassen mit einer außen liegenden Wendeltreppe. Großzügige Fensterbänder verbinden die ultramoderne Finca mit der beeindruckenden Natur Mallorcas.



Verschachtelt?

Es scheint, als tanzten die Gesetze der Physik aus der Reihe: Bei diesem Entwurf für den Erweiterungsbau eines mittelständischen Unternehmens gehen die Grossmann Architekten bis an die Grenze des technisch Machbaren. Ergebnis: Der vergleichsweise kleine Baukörper wertet das gesamte Ensemble auf und steht sinnbildlich für Innovationskraft, Optimismus und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

Ihr Partner in allen Versicherungsfragen!

Zuverlässig & kompetent
seit 1987

UNKOMPLIZIERT

ZIELBEWUSST

UNABHÄNGIG

MK

MICHAEL KIENZLE
VERSICHERUNGSMAKLER

Hubeneck 32
77704 Oberkirch

T 078 02 / 803 55 68
M 0152 / 54 20 55 30

mk-versicherungsmakler@online.de

mk-versicherungsmakler.com





Illustration: Grossmann Visuals

Anfang nächsten Jahres soll das Mehrparteienhaus (links im Bild) bezugsfertig sein. Beim Einfamilienhaus beginnt gerade der Rohbau

Ein Hingucker – aber blickdicht

Auf zwei Grundstücken mit insgesamt 1700 Quadratmetern in Schutterwald entstehen zwei Wohnhäuser – allen anfänglichen Schwierigkeiten zum Trotz

Beim Anblick des Rohbaus in Schutterwald ahnt man schon, dass hier ein Haus entsteht, das sich deutlich von seinen Nachbarhäusern abheben wird. Modern, geradlinig und schlicht – eben typisch Grossmann. Doch bei der Planung gab es einige knifflige Herausforderungen für die Architekten.

Der Neubau in Schutterwald nimmt allmählich Gestalt an. Auf dem 1700 Quadratmeter großen Grundstück baut die Fix Service GmbH derzeit ein Mehrparteien- sowie ein Einfamilienhaus. Die Planungen stammen von Jürgen Grossmann. „Die Zusammenarbeit hat wie immer sehr gut geklappt“, sagt Manuel Fix von Fix Service. Seit dem Neubau des Bürogebäudes am Bahnhof in Kehl im Jahr 2010 arbeitet Fix mit Jürgen Grossmann zusammen. Und das nicht ohne Grund: „Ich verlasse mich auf Jürgen und sein Team voll und ganz“, sagt Fix. „Gerade bei so anspruchsvollen Projekten wie diesem, kann ich von ihm, seinen Ideen und seiner Erfahrung nur profitieren.“

Auch bei diesem Projekt gab es einige Tücken – besonders, was die Lage und Ausrichtung des Grundstücks angeht. Oder die dichte Bebauung im Quartier. Beide Gebäude sollten sich natürlich in die Nachbarschaft einfügen – gleichzeitig aber auch von den umliegenden Gebäuden etwas abheben. „Entstanden ist ein moderner und vor allem interessanter Entwurf“, sagt Fix.

Das lässt der Rohbau schon erkennen: Im Erdgeschoss des Mehrparteienhauses wird auf rund 250 Quadratmetern die neue Praxis der Schutterwälder Allgemeinmediziner Bauer und Geiger Platz finden.

Und der Neubau ist – anders als bei den umliegenden Häusern – auf dem Grundstück nach hinten versetzt. Warum? Das Grundstück ist nach Norden ausgerichtet. Um die Südseite zu nutzen hat sich

Grossmann bei der Planung für eine Freifläche zur Straße hin ausgesprochen. Und das bietet noch einen Vorteil: Hier ist genug Platz für 15 Patienten-Parkplätze. Im ersten Stock sind zwei Wohnungen mit 127 und 115 Quadratmetern angelegt. Darüber befinden sich die beiden Penthouse-Wohnungen mit 81 und 95 Quadratmetern. Auch sie profitieren von der Südseite. Zur Straße hin größtenteils ver-

*Wenn hinten Norden ist und vorne Süden
– dann sollte das Haus nach hinten,
damit Garten und Terrasse von der Sonne
verwöhnt werden*

glast entstehen hier helle, offene Räume. Die Dachterrasse bietet nicht nur Platz und dank der Südseite viel Sonnenlicht – sondern auch eine herrliche Aussicht. Zu jeder Wohnung gehören außerdem Kellerräume sowie Tiefgaragenstell-



Durchblick

Die Wohnungen in der ersten Etage des Mehrparteienhauses in Schutterwald sind zur Südseite hin offen und großflächig verglast. Das sorgt für viel Licht und eine angenehme Atmosphäre



› plätze. Durch die dunkle Fassadengestaltung hebt sich das Penthouse optisch vom Rest des Gebäudes ab. Ende 2012 begann Fix mit den Bauarbeiten des Mehrparteienhauses. Anfang 2014 soll es bezugsfertig sein. „Mit dem Bau sind wir genau im Zeitplan“, sagt Fix. „Man könnte sagen, wir feiern Bergfest: Der Rohbau ist beendet, jetzt fangen wir

mit dem Innenausbau an.“ Gleichzeitig beginnt ein paar Meter weiter östlich der Rohbau des Einfamilienhauses. Auf zwei Stockwerke verteilt hat Jürgen Grossmann 220 Quadratmeter Wohnfläche geplant. Auch das Einfamilienhaus wird ein echter Hingucker. Der vertikal verlaufende Einschnitt teilt den Baukörper in zwei Teile. Und das macht nicht

nur optisch was her: Der so entstandene Rahmen fasst den Balkon ein und schirmt zu den Seiten ab. Gleichzeitig fällt durch den Spalt genügend Licht ins Innere des Gebäudes.

Herausforderung bei der Planung war auch hier die umliegende, dichte Bebauung. Trotz allem sollte Privatsphäre geschaffen werden. Auch hier hat die


Heizung


Lüftung/Klima


Sanitär


Service



**HEIZUNG
LÜFTUNG
KLIMATECHNIK
GmbH**

**Hanns-Martin-Schleyer-Str. 19
77656 Offenburg**



**HEIZUNG
LÜFTUNG
KLIMATECHNIK
GmbH**

**Im Luckenloch 5
77974 Meißenheim**

Tel. 0781/9257-0 | Fax 0781/9257-99
Mail info@zepp-og.de | Web www.zepp-og.de

Gewerbegrundstück bei Achern

47.000 m² unbebaut

- X Optimale Anbindung an A5
- X 3,5 km von der Autobahnauffahrt A5
- X Verkauf durch Eigentümer

Vetter Holding GmbH
 Am Yachthafen 2 · 77694 Kehl
 Ansprechpartner: Walter Imhof
 Telefon 07851/870110
 E-Mail: walter.imhof@landgard.de



Startschuss

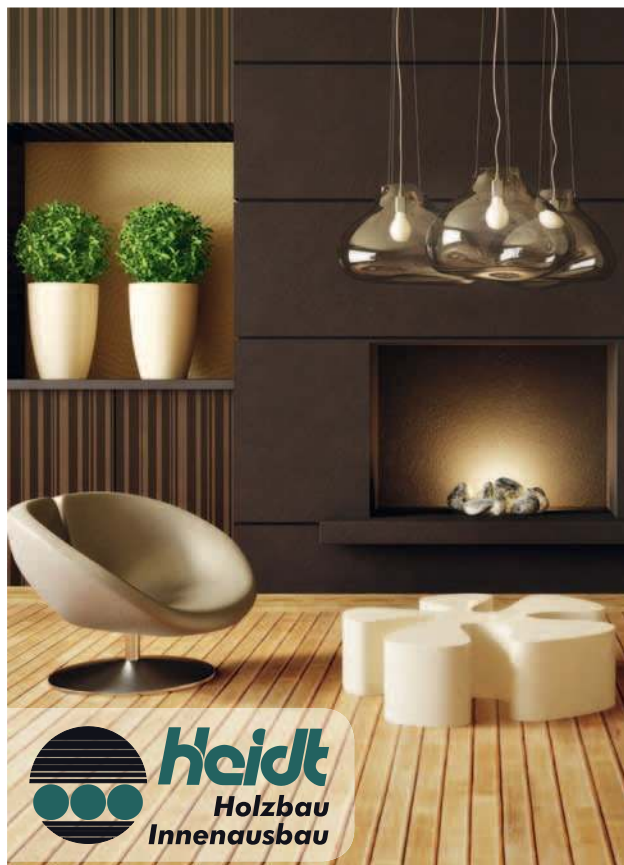
Im Mehrparteienhaus
(im Hintergrund) startet
bereits der Innenausbau.

Gleichzeitig
beginnt der Rohbau des
Einfamilienhauses
(im Vordergrund)



Nordausrichtung eine zentrale Rolle gespielt. Der Garten wird zur Straßenseite – also zur Südseite – hin ausgerichtet. Um den Passanten den Blick ins Wohnzimmer zu verwehren, wird das Grundstück auf dieser Seite geschlossen. „Der Garten ist dann quasi eingezäunt – das schützt vor allzu neugierigen Blicken“, sagt Fix. Zur West- und Ostseite hat Jürgen Grossmann

bei der Planung auf Fenster im Neubau verzichtet. „Seitlich ist das Grundstück stark begrenzt“, sagt Fix. „Mit dieser Lösung sorgen wir für ein angenehmes Maß an Privatsphäre.“ Und nicht nur das: Auf der Südseite hat sich der Architekt für großflächige Fensterfronten entschieden. Und das garantiert ein helles, lichtdurchflutetes Wohnleben. 



Turnplatzstr. 2 · 77694 Kehl-Auenheim
Telefon 0 78 51 / 22 95 · heidt-holzbau@t-online.de



Parkett | Zimmertüren | Badmöbel
Küchen | Montagearbeiten Holzfenster
Holz-Alufenster | Kunststoff-Fenster
Haustüren | Insektenschutz



Fensterbau · Innenausbau

Straßburger Straße 71 77767 Appenweier-Urloffen
Telefon 0 78 05 / 91 36 70 schreinerei.ell@t-online.de

Ganz nah am Wasser

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen? Nicht bei diesem zum Büro umgebauten Bootshaus. Denn hier kreativ tätig zu werden, ist wahrlich ein Vergnügen

Irgendwo sitzt ein Frosch. Wahrscheinlich tief im Schilf verborgen und halb wahn-sinnig vor Liebeskummer. Zumindest klingt der kleine Kerl so. Vielleicht will er aber auch nur einfach auf die Terrasse des Büros über dem Wasser. Denn abends dringt so wunderbar weiches Licht durch die großen Glasfronten und es gibt auch für extrem hungrige Frösche mehr als genug Insekten.

Willkommen am Bootshaus. Die Plan-ken auf dem Boden erinnern noch an die Zeit, als es hier vor allem ums Angeln ging. Um Hecht, Barsch und Zander.

Doch dafür hat man eh immer zu wenig Zeit – warum also diesen wunderbaren Ort nicht anders nutzen? Als Büro? Oder besser gesagt: als paradiesisch schönen Arbeitsplatz? Mitten im Grünen, direkt über dem Wasser. Wo es keinen Straßen-lärm gibt, sondern Vogelgezwitscher.

Das Bootshaus versucht gar nicht erst, sich im Ufer zu verstecken. Stahl, Glas und weißer Putz sind so ziemlich das Gegenteil von Camouflage und wahr-scheinlich passt das Bootshaus deshalb so wunderbar in die Landschaft. Gebäude und Umgebung biedern sich nicht gegen-





Fotos: Torsten Sauter

Raum für Ideen

Hier kann man den Geist auf Reisen schicken: Ans Bootshaus mit seiner wunderbar klaren Formsprache schließt sich ein kleiner Freisitz an, der sich für größere Besprechungen bei gutem Wetter anbietet

› seitig an – sondern stehen in einem spannungsgeladenen Kontrast zueinander. Hier sind Arbeit und Vergnügen keine Gegensätze, sondern zwei Seiten der gleichen Medaille.

Der kubische Baukörper ruht mit einer selbsttragenden Stahlkonstruktion auf tief ins Ufer hineingetriebenen Pfosten. Da das Bootshaus ursprünglich einmal zu allen Seiten offen war und nur als Konferenzbereich genutzt werden sollte, ist die stählerne Dachkonstruktion so massiv ausgeführt worden, dass sie fast sechs Meter aufs Wasser hinausragt. Als es

später darum ging, die Seiten mit Glas zu schließen, hat dies die Planung erheblich vereinfacht – denn die gläsernen Wände müssen keine Lasten tragen.

Im Inneren regiert die zeitlose Eleganz von Archigramm Maßobjekten, gepaart mit Stühlen von Vitra. Für den richtigen Durchblick sorgt die Arbeitsplatzleuchte Tizio von Artemide. Der große Tisch in der Raummitte ist Arbeitsplatz und Besprechungsbereich – aber nur dann, wenn man die Besprechung nicht doch in die Korbessel auf der kleinen Terrasse vor dem Bürobereich verlegt... 



„Ausgewählte Handwerker, auf die man sich verlassen kann.“



Jürgen Grossmann



BRÖCKELT DER PUTZ?

Unsere Leidenschaft sind Gebäude mit Historie.
Oft – aber nicht immer – mit Denkmalschutz.
Als Generalunternehmer erbringen wir sämtliche
Gewerke in Eigenleistung oder in Zusammenarbeit mit
ausschließlich regionalen Handwerksunternehmen.

*SCS Bau GmbH · Jens Hirsemann
Telefon 07841 6015716
www.scs-bau.de*

GANZ ODER GAR NICHT!

Ob Elektroinstallation, Licht und Leuchten, Antennen- und
Satellitenanlage, Daten- und Netzwerktechnik,
Kommunikationstechnik, Photovoltaik und Solartechnik,
Heizung / Klima, Sicherheitstechnik
– wir erledigen das GANZ!

*Ganz Elektrotechnik GmbH
Telefon 07852 999373
www.ganz-elektrotechnik.de*

WIR BRINGEN FARBE IN IHR LEBEN

Klassische Malerarbeiten, Fassadensanierung,
Bodenbeschichtungen, Trockenbau, Bodenbeläge und
Graffitibeschichtungen: Wir sind Ihr zuverlässiger Partner
für Modernisierung, Sanierung und Renovierung.

*BSW Malerhandwerk
Telefon 07227 50454-0
www.bsw-malerhandwerk.de*

FIX. UNSER NAME IST PROGRAMM!

*Nicht allein die Mitarbeiteranzahl ist entscheidend,
sondern auch die Mitarbeiterqualität!
Zum Glück haben wir Beides!*

*FIX GmbH
Telefon 0781 9708803
www.fixgmbh.de*

HOLZ IN DER HÜTTE?

Aber gern! Und wir freuen uns, wenn wir auch Sie für die
unendlichen Möglichkeiten eines fantastischen Werkstoffs
begeistern können. Wir fertigen auf Maß Treppen
und Türen, Küchen, Schränke und vieles mehr im privaten
und gewerblichen Umfeld.

*Schreinerei Bohnert
Telefon 07842 544
www.bohnert.de*

WIR VERMÖBELN SIE GERN

...und zwar so, dass es richtig gut aussieht.
Ob Büro, Praxis, Kanzlei, Hotel oder Wohnung:
Setzen Sie auf die Kompetenz und Erfahrung
aus mehr als 20 Jahren.

*Grossmann Planen & Einrichten
Ihr Ansprechpartner: Cornelius Müller-Haibt
Telefon: 07854 98370-50
www.grossmann-einrichten.com*

SCHALTEN SIE IHRE FLIESSTEXTANZEIGE IN GROSSMANN'S.

TELEFON 0 78 54/98 93 52 ODER PER E-MAIL ANZEIGEN@GROSSMANN'S-MAGAZIN.DE

Heimat loves you

Mehr als 100 Millionen Euro hat Hubert Burda Media seit 2000 am Stammsitz in Offenburg investiert – nun kommen weitere 10 Millionen Euro hinzu. Bis 2015 wird Burda auf dem Areal der alten Druckerei den Verwaltungstrakt samt Turm modernisieren

Die alte Burda-Druckerei auf der Kronenwiese direkt hinter der Kinzig gehört zu den markanten Gebäuden an der Offenburg Stadteinfahrt.

Doch das vertraute Bild gehört bald der Vergangenheit an – die leerstehenden Produktionshallen der alten Druckerei, die Verbindungsbrücke über die Hauptstraße und das Kraftwerk werden abgebaut. „Mit der Kernsanierung des Ensembles von denkmalgeschütztem Verwaltungsgebäude und Turm verbessern wir das Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter und bringen die Gebäude nicht zuletzt auf den energetischen Stand von heute“, sagt Burda-Finanzvorstand Holger Eckstein. „Mit dem Abriss möchten wir hier im Sanierungsgebiet ‚Mühlbach‘ unseren Teil dazu beitragen, die Voraussetzungen für eine attraktive, städtische Weiterentwicklung zu schaffen“, betont Eckstein.

Offenburgs Oberbürgermeisterin Edith Schreiner begrüßte die Investition des Konzerns in den Unternehmenssitz Offenburg: „Die aufgezeigten Sanierungsschritte unterstützen die städtebauliche Entwicklung am Mühlbach und eröffnen interessante Gestaltungschancen.“

Als Startschuss für die Neuordnung des Areals lud Verleger Hubert Burda am 8. Mai zu einem rauschenden Maifest ein: 1000 Mitarbeiter und Freunde des Unternehmens feierten ein letztes Mal in der alten Druckhalle, bevor diese abgerissen wird. „In einem Architektenwettbewerb hat das Büro Harter und Kanzler aus Freiburg von uns den Zuschlag für die Planung erhalten“, so Norbert Lehmann, Direktor Immobilienmanagement bei Hubert Burda Media. „Auf dem Gelände, auf dem die alten Druckhallen abgerissen werden, ist interimswise eine Grünfläche geplant. Für Gespräche mit interes-

sierten Investoren und Entwicklern sind wir jederzeit offen“, sagt Lehmann.

Mittelfristig suche Burda einen Investor für 20000 Quadratmeter des insgesamt rund 30000 Quadratmeter umfassenden Grundstücks. Dabei steht das Unternehmen im engen Austausch mit der Stadtverwaltung, um die optimale Lösung für die städtebauliche Weiterentwicklung auf dem Gelände zu finden.

Das Investitionsvolumen für die baulichen Maßnahmen auf der Kronenwiese liegt inklusive Sanierung des Verwaltungsgebäudes mit Turm sowie Sanierung des Verlagsgebäudes Aenne Burda gegenüber vom Medien Park bei insgesamt mehr als 10 Millionen Euro. Der Abschluss der Arbeiten ist für 2015 anvisiert – damit setzt Hubert Burda Media seine baulichen Investitionen in den Unternehmenssitz Offenburg seit 2000 kontinuierlich fort.



Gestaltung

Das Architektenbüro Harter und Kanzler gestaltet die alte Druckerei von Burda um und modernisiert das Gebäude

Foto: Michael Bode

Illustration: Architektenbüro Harter & Kanzler





Nackte Tatsachen für angehende Bauherren

Europas modernste Keller kommen aus Sasbach bei Achern. Das Familienunternehmen Bürkle baut seit 50 Jahren auf und mit Beton. Klar, dass das auch das Gebäude dem Werkstoff huldigt



Foto: Michael Bode

Hidden Champions sind nie leicht zu finden. Das Betonwerk Bürkle macht da keine Ausnahme. Von hier kommen Deutschlands beste Fertiggeller, gut 500 sind es jedes Jahr. Ein Familienunternehmen mit fünf Jahrzehnten Tradition, dessen Ruf so gut ist, dass man das moderne Firmengebäude auch in einem Sasbacher Industriegebiet irgendwo zwischen Achern und Bühl verstecken kann. Und die Kunden kommen trotzdem.

Fertiggeller von Bürkle sind so exakt gefertigt, dass sie absolut wasserdicht sind. Zum Beweis hat Geschäftsführer Johannes Bürkle zum Firmenjubiläum 2007 einen Pool bauen lassen, in dem seither ein 100 Tonnen schwerer Keller schwimmt.

Bürkles Kunden sind private Bauherren, die sich mit den eigenen vier Wänden ihren Lebensraum erfüllen. Und für diese Menschen hat Bürkle ein einzigar-

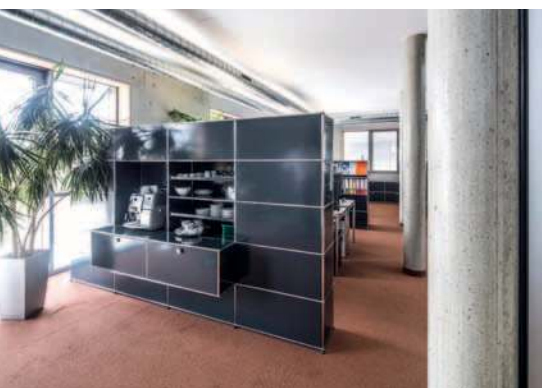
tiges Gebäude geschaffen. Wände, Fußböden, Sitzmöbel, die Theke der Bar und sogar die Blumenvasen auf den Stehtischen – alles aus Kellerbeton. Ganz nackig. Man merkt sofort, worum sich bei Bürkle alles dreht. Und man fühlt sich willkommen. „Genau darum ging es uns bei der Einrichtung“, sagt Geschäftsführer Johannes Bürkle. „Die Menschen sollen sich bei uns wohlfühlen. Wenn man sich Schritt für Schritt seinem Lebens- ➤



Fotos: Michael Bode

Klare Linien

Das Betonwerk Bürkle präsentiert sich mit seinem Kompetenzzentrum für Maßkeller souverän, modern und auf das Wesentliche konzentriert. Grossmann Planen und Einrichten hat den allgegenwärtigen Sichtbeton mit Eichenholz und USM-Möbeln kombiniert, dazu ein bisschen Stahl für Geländer und Treppen sowie viel Tageslicht durch zahlreiche Fenster und das große Oberlicht im Dach



› traum nähert, dann geht das in einer lockeren Atmosphäre doch viel besser als in einem sterilen Besprechungszimmer. Bei Bürkle schwimmt daher der Keller im Pool, im offenen Erdgeschoss lockt eine bestens ausgestattete Bar und den Sichtbeton hat Schreinermeister Georg Bohnert nach Ideen von Grossmann Planen & Einrichten mit wundervollem Eichenholz kombiniert. Fensterlaibungen, Garderoben, Einbauschränke und Parkett – alles Eiche. Alles aus des Meisters Hand. Dazu Designermöbel von Kartell (Stühle im Konferenzbereich) sowie Tische und Büromöbel von USM (in anthrazit, das korrespondiert wundervoll mit

dem Sichtbeton). Ob Konferenzraum, der BASE-Veranstaltungsbereich oder die Büroetagen für Buchhaltung und Geschäftsleitung – das Unternehmen präsentiert sich souverän, modern und auf das Wesentliche konzentriert. „Bürkle ist auf dem Weg zum Betonwerk des 21. Jahrhunderts“, sagt Geschäftsführer Johannes Bürkle. „Qualität, Verlässlichkeit und Sicherheit stehen dabei obenan. Und genau das wollen wir auch auf der emotionalen Ebene transportieren. Ich finde, Cornelius Müller-Haibt und sein Team von Grossmann Planen & Einrichten haben diese Aufgabe wundervoll gelöst.“



Ruhepol Das Elementare berührt die Sinne –
USM Möbelbausysteme harmonisieren mit
 zeitgenössischem Lebensstil.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

GROSSMANN
 planen • einrichten

Ansprechpartner:
 Cornelius Müller-Haibt
info@grossmann-einrichten.com
www.grossmann-einrichten.com

USM
 Möbelbausysteme

Turm mit Geschichte

Als Fernsehturm hat er längst ausgedient. Nun lockt der Feldbergturm mit einer umwerfenden Aussicht und einem einmaligen Museum

Atemberaubend. Bis zu den Schweizer Alpen, zum Mont Blanc-Massiv, dem Bodensee und den Vogesen. So weit reicht der 360-Grad-Blick von der Aussichtsplattform des Feldbergturms. Neben diesem Panorama können Besucher jetzt auf dem Feldberg auch noch etwas anderes erleben: das Schinkenmuseum. Und dabei wurde der Turm ursprünglich für etwas ganz anderes gebaut.

In den 1950er-Jahren wurde der 75 Meter hohe Fernsehturm errichtet – nicht zuletzt, damit der Südwesten die Fußball-WM 1954 in der Schweiz miterleben konnte. Seit 2003 ist Sendepause. Der Turm konnte modernen funktechnischen Anforderungen nicht mehr genügen. Die Gemeinde Feldberg setzte sich seinerzeit erfolgreich gegen den drohenden Abriss ein und begann mit Überlegungen für eine sinnvolle neue Nutzung. Touristisch – klar. Denn der Feldbergturm ist ein Besuchermagnet, auch wenn es 40 Minuten dauert, bis man zu Fuß vom Ort Feld-

berg den Turm erreicht. Bequemer und schneller geht es mit der Feldbergbahn. Der Turm hat elf Stockwerke – inklusive der per Aufzug zu erreichenden Aussichtsplattform. Knapp darunter findet sich Deutschlands höchstgelegenes Trauzimmer.

In der Nähe treibt die Grossmann Group derzeit die Planungen für ein neues Hotel voran – doch Details sind erst für den Herbst zu erwarten.

Fest steht indes: Seit Ende Juni ist der Feldbergturm um eine Attraktion reicher. In der ersten Etage ist ein Museum entstanden, das ganz dem Schwarzwälder Schinken gewidmet ist.

Auf rund 60 Quadratmetern hat Juliane Wende aus Achern eine Ausstellung entworfen, in der Besuchern Entstehung und Geschichte des Schwarzwälder Schinkens nähergebracht werden. Den Anstoß dazu gab Karl-Heinz Blum; der Schutzverband Schwarzwälder Schinkenhersteller nahm die Idee gerne auf.



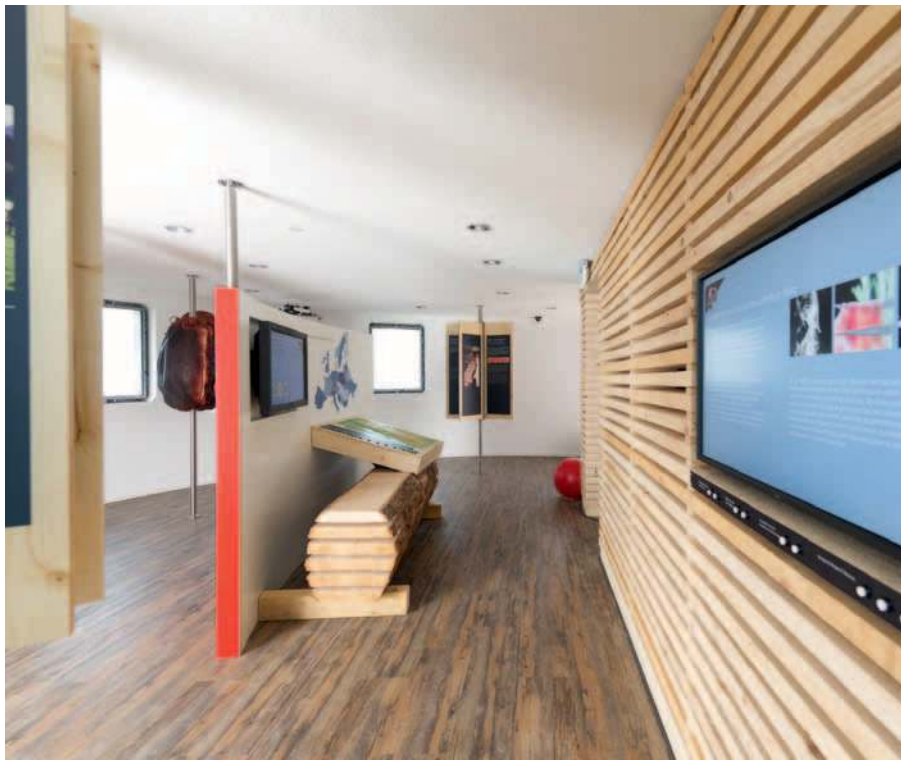
Neun Meter

Auch in einem kreisrunden Raum mit nur neun Metern Durchmesser gibt es viel zu entdecken – unter anderem die Rauchküche





Fotos: Klaus Hohnwald



- › Die Etage wurde dafür erstmal grundsaniert. „Wir standen am Anfang quasi in einem Rohbau“, sagt Wende. „Der Raum wurde mit neuer Wärmedämmung und Fußbodenheizung ausgestattet.“

Die neue Einrichtung ist modern. An Edelstahlstangen sind Holztafeln mit Bildschirmen befestigt. Bei einem Durchmesser von neun Metern lag die gestalterische Herausforderung darin, den Raum nicht vollzustopfen. Stattdessen wirkt alles sehr luftig und die sieben Stationen erinnern an einen Waldspaziergang.

Die Fenster lassen nicht nur viel Licht in den Raum, sondern gewähren auch einen Rundumblick. Die Umgebung sollte mit einfließen – auch beim Material. Daher hat Schreiner Georg Bohnert aus einem aufgeschnittenen Baumstamm ein wunderbares Sideboard entstehen lassen. In Zusammenarbeit mit ihm entstanden auch die Trennwände aus Fichtenholz. An deren Ende schließt sich die einzige Ecke im Raum an – die Rauchküche. 

Feldbergturm

Als Fernsehturm hat der Feldbergturm gedient – dafür ist das Wahrzeichen der Feldberger jetzt mit dem Schinkenmuseum ein Besuchermagnet



Multimediale Gesamtlösungen

Für Events, Museen und Installationen

Beratung



Planung



Durchführung



Wir haben die technischen Lösungen für Ihre Aufgaben:

- Festeinbau
- Messebau
- Präsentation
- Konferenzen
- Sonstige Events

Full-Service-Angebote rund um die Event- und Medientechnik

ORANGE BOX
LIGHT - SOUND - MEDIA
www.orangebox-online.de

Im Schotten 6
D-79822 Titisee-Neustadt
Telefon: + 49 (0) 7651 - 35 99
www.orangebox-online.de

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN FÜR RAUM UND MÖBEL.

Wir sind Ihr Partner für die Planung und Fertigung von:
Küchen, Einzeilmöbel, Einbauschränke, Treppen und Massivholzböden.



Schreinerei Bohnert

Handwerk + Design



Günsberg 5
77883 Ottenhöfen-Furschenbach
Tel. 0 78 42 - 544
Fax 0 78 42 - 545
Schreinerei@bohnert.de

www.bohnert.de



Foto: www.shutterstock.de/ Dario Lo Presti

Ob Lafite Rothschild, Petrus oder Cheval Blanc: Immer mehr Badener sammeln rare und wertvolle Weine

Der Weinversicherer

Mit mehr als 1000 Weinsammlern ist Baden deutschlandweit führend. Kein Wunder, dass mit Rolf-Stephan Vogt ein Badener die erste Weinversicherung Deutschlands anbietet

Baden ist das Land der Jäger und Sammler. Zumindest in Sachen Wein. Nirgends in Deutschland finden sich mehr ambitionierte Weinsammler, deren Keller voll mit kleinen Schätzen sind. Mit den ganz edlen Tropfen aus dem Bordeaux, dem Burgund oder der Toskana. „Einer unserer Kunden besitzt Wein im Wert von mehr als 200000 Euro“, sagt der selbständige Versicherungskaufmann Rolf-Stephan Vogt aus Bühl. „Und irgendwann habe ich ihn mal gefragt, wie dieser Wein denn versichert ist.“

Nun: Theoretisch ist Wein über eine Hausratversicherung abgedeckt. Üblicherweise geht es dabei um drei Kisten Riesling von der WG aus dem Nachbardorf. Und nicht um einen Lafite Rothschild oder einen Cheval Blanc, die mit drei- oder vierstelligen Preisen zum Trinken fast zu schade sind.

„Wer ernsthaft Wein sammelt, für den ist Wein gleichermaßen Hobby wie Geldanlage“, sagt Rolf-Stephan Vogt. „Mit etwas Glück sind zehn Prozent Wertsteigerung im Jahr drin – oder mehr, wenn

man an einen jungen Wein herankommt, der von den großen Weinkritikern später wärmstens empfohlen wird.“

Rolf-Stephan Vogt hat deswegen gemeinsam mit der SV-Sparkassenversicherung eine spezielle Weinversicherung entwickelt, die den Wünschen und Bedürfnissen von Weinsammlern entspricht. Vogt: „Es geht ja nicht unbedingt nur um den Totalverlust wie durch Feuer- oder Elementarschäden. Wenn sich das Etikett eines 1998er Chateau Petrus wegen eines Leitungswasserschadens löst, kann die Flasche um 20 oder 30 Prozent an Wert verlieren. In der normalen Hausrat ist so etwas nicht versichert, in einer Weinversicherung ist es natürlich abgedeckt.“

Rolf-Stephan Vogt und die SV-Sparkassenversicherung wissen um den sorgsamen Umgang mit dem Geld in Flaschen. Wie penibel Sammler ihre Inventarlisten per Excel führen, spricht Bände. Entsprechend günstig ist die Weinversicherung: Mit 130 Euro Prämie im Jahr lässt sich ein Weinkeller im Wert von 50000 Euro schützen, je Flasche liegt die Deckung bei



Versicherungskaufmann Rolf-Stephan Vogt aus Bühl hat eine Marktlücke gefunden: die Weinversicherung für Sammler

bis zu 4000 Euro. Vogt ist mit seiner Weinversicherung für Sammler, Weingüter und Gastronomiebetriebe daher längst deutschlandweit erfolgreich, auch wenn er selbst kein Sammler ist. Vogt: „Klar bin ich Wein-Fan. Aber ich trinke ihn lieber, als ihn nur zu bewundern.“



Sommerfest bei Grossmanns

Drei Jahre Grossmanns – wenn das kein Grund zum Feiern ist! Ende Juni hat daher die Grossmann Group zum Grillfest eingeladen, um sich bei allen Mitwirkenden zu bedanken

Ausgelassene Stimmung, Herzhaftes vom Grill und ein tolles Ambiente. Drei Komponenten, die das Sommer-Grillfest der Grossmann Group zu einem schönen, entspannten Abend gemacht haben. Mit dabei: Handwerker und Anzeigenkunden, Lieferanten und Dienstleister, Kooperationspartner und Mitarbeiter.

Kurzum: All diejenigen, die mit dem Magazin immer wieder zu tun haben. Bei dem einen oder anderen reichte es für ein schnelles Feierabendbier, andere blieben den ganzen Abend – sehr zur Freude von Frederik Daniels, Torsten Sauter und Kerstin Lamprecht, die das Fest mit viel Liebe zum Detail organisiert hatten.

Anlass des Sommerfests: Grossmanns – das Magazin für Baukultur blickt auf drei erfolgreiche Jahre zurück. Herausgeber Jürgen Grossmann und Ulf Tietge, Geschäftsführer von Tietge Publishing, drückten daher allen Mitwirkenden ihren Dank aus – ganz gleich ob Ideengeber, Anzeigenkunde oder Mitarbeiter. ■





Auf gute Gespräche!

Glück gehabt! Die angekündigten Regenschauer machten einen großen Bogen um die Insel – entsprechend gut ließ es sich draußen aushalten ...

Der Anzeigenleiter als Grillmeister: Frederik Daniels von Tietge Publishing (Bild rechts) sorgte für das leibliche Wohl der Gäste – mit Rindersteaks, Putenbrust, Lammspießen und Merguez traf er den Geschmack seiner Gäste, die sich angeregt über Architektur und Konjunktur, über Immobilien und Marktentwicklungen unterhielten





Zwei für alle Fälle

Ganz oder gar nicht: Gabriele ‚Gaby‘ Ganz und Matthias Fuchs gründen 2006 die Ganz Elektrotechnik GmbH. Mit der Grossmann Group arbeiten sie aber schon länger zusammen

Büro und Werkstatt liegen in einem Hinterhof. Versteckt, fast unscheinbar. Wer nicht weiß, dass sich hier die Räumlichkeiten der Ganz Elektrotechnik GmbH befinden, kann ein wenig herumirren. Sehr viel Publikumsverkehr haben Gabriele ‚Gaby‘ Ganz und Matthias Fuchs nicht. Meist gehen sie direkt zum Kunden. Genug zu tun haben sie jedenfalls.

Die Geschichte ihres gemeinsamen Unternehmens beginnt eher zufällig. Die beiden Spezialisten in Sachen Gebäudetechnik, Licht und Elektroinstallationen sind selbstständig; sie begegnen sich immer öfter auf Baustellen. Irgendwann springt der eine für den anderen ein. Und dann? „Wir haben uns so oft gegenseitig ausgeholfen, dass andere auf der Baustelle gar nicht mehr wussten, wer von uns beiden jetzt eigentlich den Auftrag bekommen hatte“, sagt Gabriele Ganz. „Und Matthias und ich sind von Anfang an sehr gut miteinander ausgekommen. Daher haben wir uns dann im Jahr 2006 offiziell zusammengeschlossen und eine GmbH gegründet.“

Sechs Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen in Willstätt mittlerweile. Ein kleiner Elektrofachbetrieb, den Gaby Ganz und Matthias Fuchs mit viel Liebe zu ihrem Beruf aufgebaut haben. „Man darf einfach nicht vergessen, dass wir keinen Betrieb von unseren Eltern übernommen, sondern ein komplett neues Unternehmen gegründet und aufgebaut haben“, sagt Matthias Fuchs.

Dennoch gilt für ihr Unternehmen: Klein, aber oho! Denn das Team von Ganz Elektrotechnik führt Aufgaben aus, die sich andere Elektrobetriebe in dieser Größe gar nicht zutrauen würden. „Wir übernehmen beispielsweise die Planung und Installation der gesamten Gebäudesystemtechnik oder erstellen individuelle Beleuchtungskonzepte“, sagt Ganz.

Kein Wunder also, dass sich die Architekten der Grossmann Group bei zahlreichen Projekten auf die Unterstützung der beiden verlassen: Ob Bahnhof Kehl, Villa Netter in Bühl, Schloss Rittersbach oder Hotel und Restaurant Löwen – bei den

Egal ob innen oder außen: Beleuchtungskonzepte aus dem Hause Ganz Elektrotechnik sind ein echter Blickfang. Die Gebäudesystemtechnik sieht man indes nicht – sie verschwindet immer unsichtbar in den Wänden





Individualität made by Ganz:
Außenbeleuchtungskonzept eines Einfamilienhauses in Höfen

richtig großen Projekten aus dem Hause Grossmann sind Gaby Ganz und Matthias Fuchs besonders gern dabei. Warum das so ist? „Handwerkliche Sonderlösungen machen uns einfach am meisten Spaß, da sie immer eine Herausforderung darstellen“, sagt Fuchs.

Nicht die einzige Herausforderung, die die beiden gerne annehmen: So betreut das Unternehmen Firmen wie HFK Metalltechnik in Eckartsweier oder Mann Apparatebau aus Willstätt. Ihre Aufgabe: Sie sind im Notfall 24 Stunden erreichbar und übernehmen die Wartung der Industrieanlagen. Fast 20 Industriebetriebe in und um Willstätt stehen in diesem Geschäftsbereich auf der Kundenliste. „Das macht ein normaler Elektrobetrieb nicht. Aber wir trauen uns an alles ran“, sagt Ganz.

Und sie suchen Gleichgesinnte: Mindestens einen, besser zwei ausgebildete Elektroinstallateure könnten das Team von Gaby Ganz und Matthias Fuchs noch verstärken. Fuchs: „Langweilig wird es bei uns sicher nicht.“



Fotos: Archiv

danke!

Dipl.-Ing. Roland Mack,
Geschäftsführender Gesellschafter Europa-Park Rust,
Ehrenmitglied im Kuratorium für Wirtschaft und Forschung



Ich helfe Helfen...

...weil sich dieser Förderverein professionell,
selbstlos, ehrenamtlich und mit Erfolg seit über
30 Jahren für krebskranke Kinder einsetzt.

Hilfe, die ankommt:

Spendenkonto 60 84 842, BLZ 664 500 50, Spk. Offenburg/Ortenau
Spendenkonto 50 50 00, BLZ 664 900 00, Volksbank Offenburg
Spendenkonto 13 50 803, BLZ 682 900 00, Volksbank Lahr

Bitte helfen auch Sie uns mit
Ihrer Spende – für eine gesunde
Zukunft unserer kleinen Patienten.



Förderverein für krebskranke Kinder e.V.
Freiburg im Breisgau Mathildestraße 3
79106 Freiburg · Telefon 07 61 / 27 52 42
info@helfen-hilft.de · www.helfen-hilft.de

Diese Anzeige wird nicht durch Spendenmittel finanziert,
sondern erscheint durch freundliche Unterstützung des Verlages.



Genießen Sie das stilvolle Ambiente und die gemütliche Atmosphäre!



Industriegebiet Waltersweier
In der Spöck 3 | 77656 Offenburg
Telefon 07 81 / 6 10 80 | Telefax 07 81 / 61 08 80
info@stadelbauer.com | www.stadelbauer.com

Besuchen Sie unsere interessante
und informative Ausstellung!

STADELBAUER
HOLZHADEL



Für immer und ewig

Hermann Uhl in Schutterwald hat mehr zu bieten als Kies, Transportbeton und Pflaster. Wir haben uns die Betonsteinmanufaktur einmal genauer angesehen

230 Millionen Jahre. So lange braucht die Natur, um versteinertes Holz herzustellen. Bei Hermann Uhl in Schutterwald geht das bedeutend schneller. Ein paar Minuten für das Richten der Form, sorgfältig den Beton mischen und färben, in die Gussform aus Kautschuk füllen und 24 Stunden aushärten lassen. Fertig ist die versteinerte Holzbohle.

Die Bohlen sind einer der Bestseller der Betonmanufaktur des Uhl'schen Familienunternehmens. Uhl? Ja. Der Betrieb ist zwar in erster Linie für Kies und Transportbeton bekannt, verfügt aber über eine deutlich größere Produktpalette. „Wir liegen ihnen zu Füßen“, sagt Florian Buchta, Mitglied der Geschäftsleitung mit einem Schmunzeln und zeigt auf die große Ausstellungsfläche mit Betonsteinpflaster in zig Farben und Variationen. Von Mauer-systemen, Mähkanten und Pflanzstein über Rechteck-Platten bis hin zum edlen Ortenauer Pflaster in Blaugrau und Ockergelb ist alles dabei.

Wobei: Das stimmt eben nicht so ganz. Pflastersteine und Zubehör sind Standardartikel und werden in hohen Stückzahlen auf weitestgehend automatisierten Produktionsstraßen gefertigt.

Gleichzeitig aber gibt es immer wieder Architekten, Gartenplaner und Bauherren, die ganz spezielle Wünsche haben. Randsteine für einen ovalen Pool. Stufen und Tritte für Treppen mit außergewöhnlicher Geometrie oder sandgestrahlter Oberfläche. Figuren, Mäuerchen, Pavil-



Foto: Michael Bode



Unikate

In der Betonmanufaktur von Uhl in Schutterwald entstehen Einzelstücke und Kleinserien – für Pools und Gärten sowie für den Eingangsbereich von Unternehmen

› lons oder Säulen für den Gartenbereich. Und natürlich das versteinerte Holz. Als Holzscheibe für den Weg zum Freisitz oder im Look alter Bahnbohlen: All das sind Themen für die Betonmanufaktur in Schutterwald. Und damit für Claude Brassel und seine Kollegen, die von Hand filigrane Elemente ebenso meisterhaft herstellen wie das Zehn-Zentner-Ele-

ment mit eingelassenem Firmenlogo. „Im Prinzip braucht es nur eine Idee oder eine Skizze“, sagt Verkaufsleiter Karl Ritter. „Unsere Fachberater stehen auch bei ausgefallenen Ideen gern mit Rat und Tat zur Seite. Und natürlich ab Losgröße Eins.“ Der älteste von Menschen hergestellte Baustoff der Welt ist vielfältiger, als man denkt, trotz Ewigkeiten Wind und Wet-

ter und ist auch als Handarbeit bezahlbar. Denn es braucht keinen großen Maschinenpark: Erfahrung und Geschick sind wichtig, dazu eine Holzform, die Kautschuk-Matritze, etwas Bewehrungsstahl, ein Sortiment Eisenoxid-Farben und den Rütteltisch – schon sind der Fantasie von Architekten, Bauherren und Gartenplanern keine Grenzen mehr gesetzt. ■

Individuell, mit Stil.

Sonderanfertigungen aus unserer Betonmanufaktur



Hermann Uhl e.K.
Am Kieswerk 1-3
D-77746 Schutterwald

Tel. 0781/508-0
Mail: info@uhl.de
www.uhl.de





„Wir müssen schneller werden“

Der Freiburger Peter Unmüßig über die Zukunft der Stadt und die Folgen anhaltender Wohnraumverknappung

Mit Peter Unmüßig ein Interview zu führen, ist gar nicht so einfach. „Nicht reden, handeln“, hat er die Broschüre zum 65-jährigen Jubiläum der Unmüßig Bauträgergesellschaft überschrieben. Man spürt, dass er sein Herzblut in Projekte und Ideen investiert – und gleichzeitig für Freiburg und die Menschen dieser Stadt kämpft. Sein Credo: „Neue Projekte sind die Zukunft einer Stadt.“

Herr Unmüßig, die meisten Menschen bauen einmal in ihrem Leben. Danach haben sie für alle Zeiten die Nase voll. Sie haben in 35 Jahren 800 000 Quadratmeter Nutzfläche entstehen lassen. Da drängt sich eine Frage auf: Herr Unmüßig, sind Sie Masochist?
 Peter Unmüßig: Ganz im Gegenteil! Nun, Sie bauen seit Jahrzehnten in einer Stadt, in der es de facto keine Grundstücke gibt. Wie geht das?

Unmüßig: In Freiburg gibt es an vielen Stellen eine funktionierende Infrastruktur und Industrie- und Gewerbebrachen, die für Wohn- und Gewerbebrachen entwickelt werden könnten. Gleichzeitig können bestehende Projekte revitalisiert, neu gestaltet werden, zum Beispiel das Palais Dreisameck, das frühere Zürich-Haus, das zwar in die Jahre gekommen ist, aber weiterhin das Stadtbild prägt. Jetzt muss



➤ es für die nächsten 50 Jahre wetterfest gemacht werden. Darüber hinaus ist es von besonderer Wichtigkeit, Bauland zu erschließen. Das ist vor allem die Innenverdichtung. Zu diesem Thema haben wir einige Ideen, wie man Reserven entwickeln könnte. Wir hoffen nur, dass die Stadt die nötigen Schlüsse zieht.

Die Freiburger Stadtverwaltung steht in dem Ruf, jedes Projekt am liebsten selbst zu entwickeln. Nicht gerade hilfreich ...

Unmüßig: Es ist sicher verdienstvoll, wenn in der Stadt eine breite Diskussion einsetzt, wo künftige Stadtentwicklung stattfinden kann. Nur ist es nicht damit getan, Quartiere für neue Stadtteil-Urbansationen zu benennen, die sich realistisch in diesem Jahrzehnt nicht umsetzen lassen. Es muss schneller gehen, wenn wir handlungsfähig bleiben wollen. Die Innen- und Außenentwicklung muss gleichrangig betrieben werden. Das können der Baubürgermeister und die Verwaltung aber nicht alleine leisten. Dazu braucht es erfahrene Projektentwickler, die den Markt kennen. Sie müssen mit ins Boot genommen werden, wenn Stadtentwicklung in Freiburg eine Zukunft haben soll.

Stadtplanung ist indes zuallererst eine politische Aufgabe.

Unmüßig: Natürlich. Es sind so um die zehn Parameter von der Geschossflächenzahl bis zu den auszuweisenden Parkplätzen, die von der Stadt vorgegeben werden müssen. Danach aber muss der Projektentwickler ran. Er muss im Detail die Quartiere entwickeln. Er muss ja nicht nur widerstreitende Interessen ausgleichen, er muss vor allem auch die Investoren für ein Projekt begeistern. Da wäre eine Verwaltung sicher überfordert.

„Freiburg weist derzeit kein Bauland aus – ungeachtet der Tatsache, dass es Aufgabe der Stadt ist, die Immobilienknappheit nicht noch zu vergrößern“

Wer in Freiburg Wohnraum schafft, wird kritisiert. Entweder sind die Preise zu hoch oder der entstehende Wohnraum ist nicht exklusiv genug... Ihre Westarkaden sind dafür ein gutes Beispiel. Können Sie in 30 Sekunden erklären, warum es ein gutes Projekt ist?
Unmüßig: Weil in den Westarkaden viel Wohnraum ausgewiesen wird, der in Freiburg ja nach wie vor Mangelware



Made by Unmüßig

Es müssen nicht immer Wohnungen sein: In Heidelberg hat Unmüßig das Heidelberger Stadttor entwickelt (rund 30 Millionen Euro Investitionssumme); der Städtleturm als Abschluss des Stadtquartiers Westarkaden in Freiburg (rechtes Bild) soll 2014 fertig sein

ist. Weil 275 Zwei- bis Fünfstück-Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von 20.500 Quadratmetern entstanden sind, bei denen die Miete drei Euro je Quadratmeter unter dem Mietspiegel liegt. Und das bei Wohnungen, die mitten in der Stadt liegen.

Das waren noch nicht einmal 20 Sekunden.

Unmüßig: Es gibt noch mehr gute Argumente: Die Westarkaden zählen städtebaulich sicherlich zu einem der spektakulärsten innerstädtischen Bauvorhaben in Deutschland.

Als gelungen sehe ich das wirklich ideale Nebeneinander von Wohnen und Infra-

struktur. Ein Gässle zieht sich durch das Städtle, das schon jetzt das Zeug zu einer beliebten Flaniermeile hat. Es gibt einen ausgewogenen Branchenmix mit Einzelhandel, kleinen Restaurants und Cafés. Nur die Autos bleiben draußen: Für die Westarkaden-Bewohner gibt es ein Parkhaus mit 720 Abstellplätzen. Zu den Wohnungen gehört eine große Fahrradgarage

und im Gässle sind Fahrradständer für 220 Räder verteilt. Und es sind junge Familien, die in den Westarkaden einen städtischen Wohnsitz gefunden haben – mit gut erreichbaren Schulen und dem Öffentlichen Personennahverkehr vor der Haustür.

Freiburg ist teuer. Bei Immobilien-Marktforschern rangiert die Stadt mit 2790 Euro je Quadratmeter bundesweit auf Rang sieben – vor Metropolen wie Hamburg, Stuttgart oder Frankfurt. Diese Entwicklung zwingt junge Familien ins Umland. Es gibt Stimmen, die eine Elitisierung prophezeien.

Unmüßig: Das ist ja genau meine Sorge. Schauen Sie sich doch an, wie sich die Stadt entwickelt. Junge Leute können sich das Wohnen hier nicht mehr leisten, stattdessen nimmt der Anteil der älteren wohlhabenden Menschen zu. Wir bekommen in der Stadt eine Bevölkerungsstruktur, die höchst einseitig ist. Daran ändern auch die vielen Studenten nichts. Die ziehen nach dem Studium wieder weg und kommen höchstens als Alte zurück, weil sie Freiburg so mediterran finden. Ich finde das höchst problematisch und bin überzeugt: Man muss jungen Leuten



Illustrationen: Unmüßig



vernünftige Mietwohnungen zu vernünftigen Preisen anbieten. Das gehört auch zur Attraktivität einer Stadt.

Der Focus überschrieb seine jüngste Immobilienstudie mit der Zeile „Finger weg von Freiburg“ und bezog dies auf die Preise für neue Immobilien. Ist der Bogen überspannt?

Unmüßig: Freiburg wird in einem Atemzug mit München, Frankfurt und Berlin genannt, wenn es um explodierende Mieten geht. So prognostiziert Feri Euro Rating Preissprünge bei München und Frankfurt über neun Prozent, bei Berlin und Freiburg um acht Prozent, was eine regelrechte Vertreibung von Mietern aus den Innenstädten zur Folge hat.

Die Stadt Freiburg weist zur Zeit kein Wohnbauland aus – ungeachtet der Tatsache, dass es Aufgabe der Städte und Gemeinden ist, Wohnbauland in einer gesunden Mischung aus sozialem und freiem Wohnungsbau auszuweisen und die Knappheit nicht noch zu vergrößern. Damit ist das Problem nicht nur der Preis, sondern die Tatsache, dass es einfach keine Wohnungen gibt. 

KÄLTE-KLIMATECHNIK

ENERGIETECHNIK

INDIVIDUELLER LADENBAU

PLANUNG

BERATUNG



Kälte- und Klimatechnik vom Profi

Klimaanlagen sind längst Teil unseres Alltags. Das Auto? Klimatisiert. Beim Einkaufen? Alles temperiert. Der Kühlschrank daheim hat eigene Wohlfühl-Temperaturen für Obst und Gemüse.

Und Ihr Büro? Hmm. Da müssen wir mal drüber reden? Gern! Wir von Eishaar blicken auf mehr als 50 Jahre Erfahrung zurück – aber für alle Unternehmen in der Ortenau waren wir noch nicht tätig.

Von daher: Was können wir für Sie tun?



eishaar

Kälte ■ Klima ■ Ladenbau

Eishaar Kälte-Klima-Ladenbau GmbH

Brambachstrasse 27 · 77723 Gengenbach
Telefon 07803/96850
info@eishaar.de · www.eishaar.de

Im Interesse des Anlagenbetreibers: Die laufende Kontrolle von Photovoltaikanlagen sichert eine gleichbleibend hohe Rendite

Damit Ihre Solaranlage die volle Leistung bringt

Viele Photovoltaikanlagen verlieren im Lauf der Zeit an Leistung. Dafür gibt es unterschiedliche Gründe – von Verunreinigung über Marderbisse bis hin zu defekten Steckern. Photovoltaik-Spezialisten aus der Region bieten daher Wartungsverträge an

Eine Solaranlage auf dem eigenen Dach zu installieren, ist eine echte Investition in die Zukunft. Umso erstaunlicher, dass 54 Prozent der Anlagenbesitzer Überwachung und Kontrolle in die eigene Hand nehmen. Selbst die Hälfte der Photovoltaikanlagen über einem Megawatt wird lediglich in Eigenregie überwacht und kontrolliert.

Doch warum ist das so? „Als die Einspeisevergütung noch sehr hoch war, fielen kleinere Leistungseinbußen nicht so stark ins Gewicht“, sagt Eckhard Aßmus, Geschäftsführer der auf Photovoltaik spezialisierten Adsoba GmbH aus Hohberg-Hofweier. „Und die meisten Anlagenbesitzer bemerken kleinere Probleme gar nicht. Wie sollten Sie auch?“

Dabei können schon Kleinigkeiten – wie Verunreinigung oder Marderbiss – sowohl Leistung als auch Ertrag einer Photovoltaikanlage stark beeinträchtigen. Ein Beispiel: Eine PV-Anlage mit 30 Kilowattpeak Leistung ist 2008 ans Netz gegangen. Sie produziert im Schnitt etwa 28 500 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Dafür erhält der Anlagenbetreiber 13 323,75 Euro. Die Einspeisevergütung liegt bei 46,75 Cent/kWh.

„Nehmen wir an, diese Anlage hat 2012 rund 29 100 Kilowattstunden Strom produziert. Ohne Benchmark-Zahlen würde sich der Betreiber über dieses Ergebnis sicher freuen“, sagt Aßmus. „Allerdings war 2012 ein außergewöhnlich gutes Jahr und die Anlage hätte eigentlich fast

32 000 Kilowattstunden produzieren müssen. Durch Dreck, Verschleiß oder Schattenwurf fehlen so 1589,50 Euro. Und jetzt stellen Sie sich das Ganze bei einer Anlage mit einem Megawatt vor.“

Die Lösung: Mit einem Wartungsvertrag und täglicher Leistungsanalyse bemerken PV-Spezialisten wie Adsoba schleichenden Leistungsverlust und können entsprechend schnell reagieren. „Damit rechnet sich ein Wartungsvertrag in jedem Fall“, sagt Aßmus. Und teuer muss er auch nicht sein: Für eine PV-Anlage mit bis zu 18 Kilowattpeak Leistung, einem Check vor Ort und eigener Analyse der zur Verfügung gestellten Leistungsdaten kostet ein Wartungsvertrag bei Adsoba ab 299 Euro pro Jahr. 



Günter Wurth, Papierlager



KEHLER DRUCK

Wir drucken. Sie entspannen.

Kehler Druck GmbH & Co. KG

Weststraße 26 | 77694 Kehl

Tel. +49 (0) 7851 8704-0

info@kebler-druck.de

www.kebler-druck.de



EuroPrintPartner

Der Löwe unter neuer Leitung

Der Löwe ist in Lahr das erste Haus am Platz. Entsprechend ehrgeizig sind die Pläne des neuen Pächters Andreas Spigatis

Der Löwe ist in Lahr eine Institution. Seit 230 Jahren wird hier gekocht und bewirtet, übernachtet, geschlemmt, getrunken und gefeiert. Nach der umfassenden Modernisierung soll das erste Haus am Platz auch kulinarisch in neuem Glanz erstrahlen: Der Gastronom Andreas Spigatis, 52 Jahre jung und in Lahr bestens bekannt, hat den Löwen übernommen.

30 Jahre stand Spigatis in der elterlichen Dinglinger „Krone“ hinter dem Herd. Nun setzt er wieder dort an, wo er 2009 unterbrochen hat: in Lahr. So gibt es nicht nur einen Neuanfang für Spigatis, sondern auch für den „Löwen“.

Nachdem sich der langjährige Wirt Jochen Dauzenroth (mit seinen legendären Fasan-Rezepten) Ende 2008 in den Ruhestand verabschiedet hatte, erwarb der Kehler Architekt Jürgen Grossmann das Gasthaus mit Hotel von der Familie Ugi und baute die Immobilie mit viel Liebe zum Detail um. Nach drei Jahren mit gehobener italienischer Küche und einem badisch-elsässischen Angebot heißt es jetzt: zurück zu den Wurzeln. Beste badische Küche. Dafür steht Andreas Spigatis. Und er trifft den Geschmack der Stadt. Erster Gast am Tag der Wiedereröffnung



war Lahrs Oberbürgermeister Dr. Wolfgang G. Müller mit seiner Frau. „Ich habe mich für das Steak entschieden – und das war eine gute Wahl. Wir haben fantastisch gegessen.“

Ganz ähnlich sieht es Architekt Jürgen Grossmann. „Ich habe noch nie in meinem Leben besser gegessen“, so Grossmann. „Das Kalbsbries mit Steinpilzen war wahnsinnig gut.“ Auch Ute Bernet und Dr. Joachim Tabellion sind voll des Lobes: „Klasse! Frau Spigatis ist ein Profi im Service, er ein Meister in der Küche. Es waren 48 Gäste im Lokal – und alle begeistert.“ Sehr zufrieden zeigten sich etwa der Landtagsabgeordnete Dr. Walter Caroli, Bürgermeister Karl Langensteiner, Verdi-Fachbereichssekretär Franz Xaver Faißt und der Ringsheimer Unternehmer Klaus Führer. Prof. Jürgen Ennker vom Herzzentrum Lahr bringt es auf den Punkt: „Familie Spigatis bereichert das kulinarische Angebot in Lahr um einen ganz wichtigen Baustein. Sehr sympathische Menschen, eine tolle Küche und perfekter Service. Ich komme gern wieder.“ Damit ist Lahrs Traditionsrestaurant auf einem guten Weg – als Treffpunkt all derer, die beste Küche und perfekten Service schätzen. ■





Fotos: Michael Bode

Knapp 230 Jahre Geschichte stecken in der „Residenz zum Löwen“. Mit Daniela und Andreas Spirgatis kehrt der Löwen zu seinen gastronomischen Wurzeln zurück und positioniert sich als feines badisches Restaurant in der Innenstadt



Fotos: Warkentin

Moderne Eleganz

Der „neue“ Löwe schlägt elegant den Bogen zwischen 230 Jahren gastlicher Tradition und modernstem Komfort. In der Gaststube ist genug Platz für bis zu 50 Gäste, bei gutem Wetter lockt zudem die Terrasse vor dem Haus. Im ersten Stock verfügt der „Löwe“ über fünf außerordentlich schöne Hotelzimmer. Als feines Boutique-Hotel ist das Haus bei Geschäftsreisenden und Touristen gleichermaßen beliebt – zumal Familie Spirgatis im Service keine Wünsche offen lassen

IMPRESSUM

Grossmanns – das Magazin für Baukultur

Herausgeber

Grossmann Group

Jürgen Grossmann (V.i.S.d.P.)

Bahnhofplatz 1 · 77694 Kehl

Telefon: 0 78 54/983 70-50

info@grossmann-group.com

www.grossmann-group.com

Konzept & Realisation

Tietge Publishing

Bahnhofplatz 1 · 77694 Kehl

Telefon: 0 78 54/98 93 52

info@tietge.com

www.tietge.com

Redaktion

Ulf Tietge (Leitung),

Heike Schillinger, Sarah Späth, Sarah Steen

Kerstin Lamprecht (Assistenz)

Art Direktion und Layout

Susanne Bertonnaud (Leitung),

Helena Kirchner

Fotografie

Michael Bode

Vertrieb und Leserservice

Torsten Sauter

Leitung Anzeigenverkauf

Frederik Daniels

Druck

Kehler Druck GmbH & Co. KG

Weststraße 26 · 77671 Kehl am Rhein

www.kehler-druck.de

Grossmanns erscheint mit einer Auflage von 5000 Exemplaren und erreicht Entscheider aus Bauwesen, Handwerk und Architektur sowie Wirtschaft, Gesellschaft und Politik.

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2013.

Das Magazin im Internet:

www.grossmanns-magazin.de

www.facebook.de/grossmanns





Jede Menge Arbeit für Quasimodo

Frankreichs berühmteste Kathedrale feiert ihren 850. Geburtstag. Und nach mehr als 200 Jahren klingt Notre-Dame endlich wieder so wie vor der Revolution

Wenn es nach Autor Victor Hugo ging, hätte Quasimodo jetzt viel zu tun. Mehr als 200 Jahre musste der Glöckner von Notre-Dame nämlich nur maximal fünf Glocken läuten. Revolutionäre schmolzen neun der zehn ursprünglichen Glocken in den 1790er-Jahren ein – für Kugeln und Kanonen versteht sich. Erst im 19. Jahrhundert kamen vier neue dazu. Deren Klang sei allerdings schief gewesen. Deshalb gab es im März diesen Jahres einen Satz neue Glocken – pünktlich zum 850. Jubiläum der Kathedrale.

Finanziert wurde das zwei Millionen Euro teure Geburtstagsgeschenk durch Spenden. Das historische Bauwerk ist eben nicht nur bei den Parisern sehr beliebt. 14 Millionen Besucher zieht die Kathedrale jährlich auf der Seine jährlich an – das ist mehr als der Eiffelturm. Karl Marx war seit der Grundsteinlegung 1173 bei Notre-Dame auch einiges dabei. Eher wussten die vorletzten Überlebenden Napoleons, Napoleon Bonaparte, dass sich 1804 in Notre-Dame die Kaiserkrone auf Franz II. und Maria Stuart feierten. Hier hat Flaubert und Charles de Gaulle die Begründung von Paris – um nur einige bedeutsame Momente der französischen Geschichte anzudeuten. ➤



Foto: www.shutterstock.com/Brian A Jackson

Emmanuel

Von den zehn ursprünglichen Glocken in den Türmen von Notre-Dame ist heute nur noch Emmanuel erhalten. Alle anderen wurden in den 1790er-Jahren eingeschmolzen und zu Kugeln oder Kanonen verarbeitet.

Emmanuel ist über 300 Jahre alt und wiegt 11 000 Kilo. Besonders macht ihn sein tiefer, schöner Klang

› Hugos Romanfigur von 1831 wäre allerdings wohl schon mit dem Läuten einer Glocke überfordert gewesen, hätte es ihn wirklich gegeben. Emmanuel – so heißt die einzige der zehn ursprünglichen Glocken, die bis heute noch an ihrem Platz hängt – wiegt stolze 11 000 Kilogramm. 16 Mann waren anfangs nötig, um sie zu läuten. Heute werden alle Glocken elektrisch betrieben.

Nicht nur die Technik hat sich verändert – auch Notre-Dame selbst ist über die Jahrhunderte immer wieder verändert worden. Der Bau der fünfschiffigen Kathedrale zog sich von 1163 bis 1345 – und ist daher gleichermaßen von romanischen wie gotischen Einflüssen geprägt. Gleichzeitig wurde immer wieder erneuert und umgebaut: Den Chorraum etwa erweiterten die Baumeister um Chorumgang und Kapellenkranz – und zwar als maßgenaue Verlängerungen der Seitenschiffe des Langhauses.

Daraufhin musste das Querhaus angepasst werden – und auch das hat sich gelohnt. Die neue Querhaus-Fassade ist

mit riesigen Fenstern (für die damalige Zeit) und kunstvollem Maßwerk versehen.

Das Kirchenschiff misst 130 Meter in der Länge und bietet Platz für bis zu 10 000 Personen. Das Hauptschiff ist mit rund 32,50 Metern Höhe besonders beeindruckend. Um den Seitenschub zu lenken, wurde ein Strebewerk errichtet. Im zwölften Jahrhundert eine innovative, bautechnische Meisterleistung. Das Gewölbe wird damit von außen gestützt.

Mit Blick auf die Fassade fallen die beiden 69 Meter hohen Türme auf. In ihnen ertönen nun auch wieder zehn Glocken. Benannt sind sie nach berühmten Personen der Kirchengeschichte – darunter Marie und Gabriel. Sie verweisen auf die Begegnung des Erzengels mit der Jungfrau Maria. Gabriel sei die Glocke, die auf Marie antwortet. Und so könnte man sagen, sie unterhalten sich miteinander. Ein schönes Bild. Und falls Quasimodo heute doch noch irgendwo in den Türmen auf Esmeralda wartet, ist er jetzt wenigstens nicht mehr so einsam. ■



**E-Werk
Mittelbaden**

Daheim gut versorgt

// Energiewende – mit uns



Kostenfreie Beratung zum Energiesparen

- >> Energieeffiziente Beleuchtung
- >> Heizen mit Umweltenergie
- >> Ökologische Warmwasserbereitung
- >> Fachvorträge von Experten

**Terminvereinbarung unter Telefon: 0781 280-223
oder per E-Mail: kontakt@e-welt-info.de**



Öffnungszeiten:

Mo.–Fr. 09:00–12:00 Uhr, 13:00–16:00 Uhr
Do. 09:00–12:00 Uhr, 13:00–18:30 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat 09:00–13:00 Uhr
E>welt, Freiburger Straße 23 a, 77652 Offenburg



www.e-welt-info.de

Brückenschlag in Wellenform

Müller verbindet: Damit ein ehemaliges Bahngelände in Leverkusen zum Stadtteil wird, braucht es eine Brücke zum bestehenden Zentrum. Und einen Spezialisten aus Offenburg

Die Neugierde ist groß: Gut 200 Gäste warten Mitte Juni bei strahlendem Sonnenschein darauf, zum ersten Mal einen Fuß auf die neue Opladener Campusbrücke setzen zu dürfen. Teils mit der Hand am Fahrrad, müssen sie sich jedoch noch ein paar Minuten gedulden.

Denn zunächst ergreift Leverkusens OB Reinhard Buchhorn das Wort und erinnert daran, dass mit dem Bau dieser außergewöhnlichen Brücke ein vor Jahren gegebenes Versprechen eingelöst wird: In einer Perspektivwerkstatt für die Bahn-

spannendes Spiel aus Licht und Schatten. 2009 hat das Team Martin Knight und Knippers Helbig mit diesem Entwurf den europaweit ausgeschriebenen Ideenwettbewerb der Stadt Leverkusen gewonnen. Umsetzung und Bau seines Entwurfs sind indes eine logistische Meisterleistung, wie Claudius Welle, Projektleiter bei Müller Offenburg bestätigt: „Als erste Hürde mussten wir die Beschaffung des Corten-Stahls nehmen. Mit der Hilfe eines engagierten Stahlhändlers aus der Region haben wir das aber gut gemeistert.“

Aber warum musste es eigentlich dieser Stahl sein?

„Corten ist sehr wetterbeständig; bei uns aber kaum verbreitet“, sagt Welle. „So musste nur an wenigen

Stellen Korrosionsschutz aufgebracht werden. Dass Wetter wird also nie zum Risiko werden.“

Dennoch werden sich die Passanten bereits in wenigen Monaten wundern, warum die Brücke schon rostig wirkt. „Uns wird nichts anderes übrig bleiben als ihnen zu erklären, dass Knippers Helbig und der britische Architekt genau diesen angerosteten Eindruck erreichen wollten. Es gibt also rostenden Stahl, der keinen Mangel aufweist“ sagt Welle.

Dass die Brücke heute ein Gefühl der schwingenden Linien erzeugt, ist das Ergebnis intensiver Vorarbeiten. Welle: „Es war durchaus eine Herausforderung, die zahlreichen verschiedenen, aber sehr ähnlich aussehenden Rippenteile der Brücke immer an der richtigen Stelle zu platzieren. Zudem mussten die Monteure unter teils extrem erschwerten Bedingungen arbeiten.“

Solch eine Brücke kann nämlich nur dann zusammengesetzt werden, wenn keine Züge fahren. Dafür mussten lange im Vorfeld Sperrpausen bei der Bahn beantragt werden – und die Brückenteile, und zwar jedes einzelne, genau zum richtigen Zeitpunkt an die Baustelle geliefert werden. „Es kam allerdings mehr als einmal vor, dass die Deutsche Bahn eine Sperrpause kurz vor dem geplanten Einhub der Brückenteile gestrichen und damit alle Vorplanungen zunichte gemacht hat“, sagt Welle. „Klar, dass es da auch mal Unmut auf der Baustelle gab. Aber mit unserer Erfahrung und unserem Durchhaltevermögen haben wir die Brücken in mehreren Tag- und Nachtschichten so eingehoben, dass wir eine termingerechte Fertigstellung der gesamten Brücke garantieren konnten.“

Kaum vorstellbar, dass alle anderen Arbeiten bei laufendem Bahnbetrieb absolviert wurden. Aber was macht man nicht alles für den großen Wurf... 

Man mag über den wetterfesten Stahl und seine angerostete Optik diskutieren können – aber die Idee von Martin Knight passt in die Stadt und zum Quartier

brachflächen der Stadt haben hunderte Bürger im Jahr 2000 einen Brückenschlag zwischen den Stadtteilen Opladen und Quettingen gefordert. Jetzt haben sie ihn, den „großen Wurf“, wie Buchhorn die Brücke bezeichnet.

Jetzt schlängelt sich die 100 Meter lange und drei Meter breite Fußgänger- und Radwegbrücke aus wetterfestem Corten-Stahl wellenförmig über die Bahngleise. Genau 350 Lamellen aus Lärchenholz sorgen als Seitenverkleidung für ein



Foto: Knippers Helbig

Stahl trifft Holz

Glänzender Edelstahl für den Handlauf und die warmen Naturtöne von Cortenstahl und Lärchenholz bilden einen herrlichen Kontrast, den Architekt Martin Knight bei seiner wellenförmigen Brücke in Leverkusen bewusst einsetzt

Die Werkhalle von Stahlbau Müller, wo die einzelnen Rippenbögen gefertigt und anschließend in fünf Teilen nach Opladen transportiert wurden. Zum Einhub stand die Bahn still



Foto: Müller Offenbürg



Foto: Knippers Helbig

Dämmen – aber richtig!

Die neue Energieeinsparverordnung kommt – und mit ihr einiges, was Bauherren jetzt schon berücksichtigen müssen. Das Ganze hat auch etwas Gutes: effizientere Materialien

Über ein ungedämmtes Dach gehen bis zu 30 Prozent Heizenergie verloren. Ganz schön viel, wenn man an die aktuellen Energiepreise denkt – und schlecht für das Klima sowieso. Hier kommt die Europäische Union ins Spiel: Bis 2020 sollen alle Gebäude in den Mitgliedsstaaten auf Niedrigenergie getrimmt werden. Auch Vorgaben und Kontrollen sollen

verschärft werden; nur das genaue Ausmaß der Änderungen ist – noch – offen. Eigentlich müssten bestimmte Vorgaben der EU in den einzelnen Mitgliedsstaaten längst umgesetzt sein. Aber auch Deutschland hängt hier hinterher. Deshalb wird die deutsche Energieeinsparverordnung (EnEV) jetzt novelliert. Zwar nicht mehr vor der Bundestagswahl – >



› aber sicher ist: Die EnEV 2014 kommt. „Wer heute baut, saniert oder eines von beidem plant, sollte daher wissen, was sich mit der neuen Verordnung ändert – und wie man heute schon darauf reagieren kann“, sagt Nadine Bogdahn, Geschäftsführerin der zur Grossmann Group

In Deutschland machen private und öffentliche Gebäude 40 Prozent des Gesamtenergieverbrauchs aus. Klar ist also: Das Einsparpotenzial ist hier besonders hoch.

„Wenn es um Energie sparen geht, hat die richtige Dämmung oberste Priorität“, sagt

Bernd Liczewski von Knauf Gips in Iphofen. Wer ordentlich dämmt, spart beim Heizen. Und nicht nur da: „Ein gut gedämmtes Haus kommt zum Bei-

Der Gesetzgeber hat die Anforderungen nach und nach erhöht: Mit jeder neuen Einsparverordnung kamen strengere Grenzwerte für Wärmeverluste

gehörenden Energieberatung Enesko. Die Europäische Union hat sich bis 2020 einiges vorgenommen – in Fachkreisen als 20-20-20-Ziele bekannt: Gegenüber 1990 sollen die Treibhausgasemissionen um 20 Prozent reduziert, die Energieeffizienz um 20 Prozent gesteigert und ein Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch von 20 Prozent erreicht werden.

spiel mit einem kleineren Heizkessel aus. So spart man schon direkt beim Einbau“, sagt Liczewski. „Die Dämmung ist also der erste Schritt zum Niedrigenergiehaus.“

Das Thema kreist schon länger in den Medien umher: Schon 2003 beschloss die EU eine erste Richtlinie über die Gesamteffizienz von Gebäuden. In Deutschland



folgte die aktuell geltende EnEV 2009. Allerdings wurden die Vorgaben nicht überall konsequent umgesetzt. Doch das ändert sich jetzt.

Die EnEV 2014 soll unter anderem verschärfte Kontrollen und Strafen ermög-

Dämmen mit

„Mal unter uns – ich hab einfach 'ne Neue ausprobiert. Und es fühlt sich echt gut an.“

ÖKO-TEST
RICHTIG GUT LEBEN
Knauf Insulation
Zwischenwänden-Dämmrolle
UNTEST 11 131/12
sehr gut
Ausgabe 10/2009

ÖKO-TEST
RICHTIG GUT LEBEN
Knauf Insulation
Zwischenwänden-Dämmrolle
UNTEST 11 131/12
sehr gut
Ausgabe 10/2009

Wechseln Sie zum guten Gefühl!
Die neuen natürlichen Mineralwolle-Dämmstoffe von Knauf Insulation mit ECOSE® Technology.
www.knaufinsulation.de
KNAUF INSULATION
Energie sparen, jetzt!

Maier + Kaufmann

Offenburg
0781 / 96780

Lahr
07821 / 90560

Steinach
07832 / 7960

info@maier-kaufmann.de

www.maier-kaufmann.de

StoTherm Classic® Premium extrem

StoTherm Classic®
SIMULTANTEST:
FIBAG-getestet

StoTherm Classic® besteht den Härtestest.

Als erstes und einziges Wärmedämm-Verbundsystem stellt sich StoTherm Classic® der FIBAG-Simultanprüfung, einem Testaufbau mit gleichzeitiger Belastung durch Regenschauer, Massenhagel und

Sturm bis zu Orkanstärke. Das Ergebnis der Prüfung: kein Riss, keine Beschädigung, keine Beanstandung – ein Argument mehr für das Fünf-Sterne-Premium-Wärmedämm-Verbundsystem. Von Sto.

Mehr zur Premium-Dämmung erfahren Sie unter www.stothermclassic.de

sto

Sto | Bewusst bauen.



Foto: Sto AG

Vorher – nachher

Eine Fassadendämmung lohnt sich vor allem im Zuge einer Sanierung. Die drei Beispiele der Sto AG zeigen, dass die meisten Häuser damit auch optisch gewinnen

lichen. Das betrifft zum Beispiel den Energieausweis. „Bislang diente der Energieausweis eher als Information. Verkäufer und Vermieter sollen nun verpflichtet werden, Kunden den Energieausweis vorzulegen“, sagt Bogdahn.

„Wichtig: In kommerziellen Medien müssen in Verkaufs- oder Vermietungsanzeigen Energieausweise und Kennwerte zur Gebäudeeffizienz angegeben werden.“ Mit schärferen Kontrollen wächst der Druck auf die Bauherren. Glück für die

Hersteller – denn auf dem Markt tut sich einiges: „Forschung und Entwicklung arbeiten ständig daran, Materialien und Systeme zu verbessern“, sagt Silke Lanthaler von der Sto AG. „Ein Beispiel dafür ist das neue Fassadendämm- ➤



Flachdach

Sanierung

Asbestsanierung

Trapezblech

Fassade



Ihr Partner seit fast 40 Jahren



Kompetenz

für Dach-

und

Fassaden-

systeme



KHS Bedachungen GmbH
Maybachstraße 7
71563 Affalterbach
Tel. 07144 8349 0
Fax 07144 8349 50
info@khs-affalterbach.de
www.khs-affalterbach.de



"Vielfalt ist eine Chance."

Heinrich Schmid®: Handwerk mit System

hochwertige
Wandoberflächen



Fassadendämmung



anspruchsvoller
Trockenbau



Heinrich Schmid®
Maler Ausbauer Dienstleister

Malerwerkstätten Heinrich Schmid GmbH & Co. KG
Robert-Bosch-Straße 9, 77656 Offenburg
Telefon 07 81 / 605 87-0, www.heinrich-schmid.de

Liebe Leser,

in unserer Ausgabe finden Sie eine Beilage der Firma Adsoba – Ihrem kompetenten Partner für ertragreiche Photovoltaikanlagen. Wir bitten freundlich um Beachtung.

Kontakt:
Tietge Publishing · info@tietge.com · www.tietge.com

grossmanns
das magazin

system ‚Sto Therm Classic S1‘. Neu sind dabei zwei Faktoren: Zum einen enthält der Außenputz Basaltfasern. Das macht die gedämmte Fassade widerstandsfähiger. Zum anderen besteht der Dämmstoff aus Mineralwolle. Da diese nicht brennbar ist, kommt sie auch an Hochhäusern zum Einsatz.“ Mit bis zu 34 Zentimetern Dämmstärke erreicht das System problemlos den Standard für Passivhäuser.

„Ebenso wichtig wie die Fassadendämmung ist die Dämmung des Daches. Hier können noch einmal 30 Prozent Wärmeverluste verhindert werden. Für Schrägdächer empfehlen die Profis heute eine kombinierte Zwischen- und Aufsparrendämmung. Für den Einsatz unter Solaranlagen auf Flachdächern gibt es besonders hoch belastbare Dämmplatten“, sagt Dagmar van Bracht, Leiterin Marketing & Kommunikation bei Rockwool.

Wer neu baut, dämmt. Klar. Dämmen lohnt sich aber erst recht im Zuge einer Sanierung. „Gebäude aus den 1960er- und 70er-Jahren sind langsam sanierungsbedürftig“, sagt Bernd Liczewski von Knauf Gips in Iphofen. „Bei Häusern aus den 1990er-Jahren sollte man erstmal nachrechnen, ob es sich lohnt, eine intakte Fassade aufzureißen.“

„Mit jeder neuen Einsparverordnung kamen strengere Grenzwerte für den Wärmeverlust“, sagt Markus Kammerer, Dämm-Experte der Sto AG. „Genau deshalb werden Dämmstoffe auch immer effizienter.“

„Vor fünf Jahren wurden Dämmstoffe mit Wärmeleitgruppe 040 verarbeitet, heute sind Materialien der Wärmeleitgruppe 032 ein gängiger Dämmstoff“, sagt Peter Berger, Geschäftsführer Malerwerkstätten Heinrich Schmid GmbH & Co. KG. „Dank der Neuentwicklungen mit Wärmeleitgruppen bis zu 022 ist heute eine geringere Dämmstärke genauso effektiv.“

Neben Mineralwolle gehört Polystrol zu den meist eingesetzten Dämmstoffen. Zusammen machen die beiden Stoffe einen Marktanteil von 90 Prozent aus. „Hier gibt es ständig Entwicklungen, das Material immer besser zu machen“, sagt Liczewski. „In letzter Zeit setzen sich aber auch zwei andere Dämmstoffe durch: Polyurethan und Phenolharz. Beide zeichnen sich durch ihre hohe Dämmleistung aus.“

besser bauen ■ schöner wohnen

PUREONE – DER NEUE DÄMMSTOFF FÜR INNENRÄUME

PureOne ist die erste natürlich weiße Mineralwolle in Europa. PureOne verbindet alle Vorteile der Mineralwolle mit einer ausgezeichneten Verarbeitungsfähigkeit und zukunftsweisender Nachhaltigkeit.

Der Hochleistungsdämmstoff ist exzellent Wärme dämmend, sehr gut Schall dämmend und nicht brennbar. Darüber hinaus ist PureOne weich, hautkomfortabel und völlig geruchsfrei. Dadurch verbessert sich die Verarbeitbarkeit erheblich. Zudem ist der neue Dämmstoff formaldehydfrei und übt damit einen positiven Einfluss auf die Luftqualität in Innenräumen aus.

i & M Rendler
Bauzentrum

77704 Oberkirch · Tel. 078 02 / 92 88-0 · www.rendler-bauzentrum.de

GUT BERATEN DURCH UNSERE FACH-SPEZIALISTEN

JEDEN SONNTAG
SCHAUSONNTAG
14:00 – 17:00 UHR
OHNE BERATUNG / VERKAUF

ALLES UNTER EINEM DACH:

Baustoffe
Fliese, Naturstein
Fenster, Türen, Tore
Parkett-/Laminatböden
Baumarkt
Holz im Garten
Hobby-/Bastelstube

Schutz von oben

Über ein ungedämmtes Dach gehen bis zu 30 Prozent Heizenergie verloren. Daher sind Bauherren verpflichtet, Dach oder Dachboden zu dämmen.

Im Laufe der Jahre wurde zunehmend dicker gedämmt. Moderne Dämmstoffe ermöglichen jetzt aber auch dünnere Gesamtaufbaustärken. „Das macht nicht nur optisch mehr her, sondern spart auch Zusatzkosten für Fensterbänke oder Dachüberstände, die im Zuge einer Außendämmung fällig werden können“, sagt Liczewski. „Im Holzbau bewährt sich außerdem zunehmend die Holzweichfaserdämmplatte.“

Um sicher zu gehen, dass die EnEV 2014 auch umgesetzt wird, soll ein zentrales Kontrollsystem eingeführt werden. Baubehörden und Länder können damit auf eine Onlinedatenbank mit Registrierungsnummern und Energieausweisen zugreifen. Anhand dieser Datenbank wählen Behörden Energieausweise stichprobenhaft aus und kontrollieren ihre Richtigkeit. Bei einem Verstoß drohen 5000 bis 50000 Euro Bußgeld. Ziemlich viel Geld. „Deshalb sollte man auch beim Dämmen kein

Risiko eingehen und die Profis ran lassen“, sagt Berger. „Fassadendämmung ist ein hochkomplexes System – und daher nicht für Do-it-yourself geeignet.“

Da sind sich alle Experten einig: Richtig Dämmen kann nur der Fachmann. „Knifflig wird es beim Thema Brandschutz“, sagt Lanthaler. Der Experte baut hier an den richtigen Stellen Brandsperrern ein. Wer trotzdem auf Nummer sicher gehen will, entscheidet sich für nicht brennbare mineralische Dämmstoffe wie Steinwolle. „Die sind nicht nur effizient, sondern auch – bei Bedarf – vollständig zu recyceln“, sagt van Bracht.

Ein kleiner Ausblick in die Zukunft? „Mitten in der Entwicklung stecken Dämmstoffe mit Aerogelen und Vakuumpanelen. „Die sind drei bis vier mal so effizient“, sagt Liczewski. „Allerdings noch nicht ausgereift und noch zu teuer. Deshalb beschränkt sich der Einsatz bislang auf Versuchsobjekte.“

Die Zukunft kann nur aus Sicherheit und sparen bestehen

*Innovativ
in die
Zukunft!*



Rohrleitungs-dämmung;
wichtiger Faktor zur
Reduktion des
Energieverbrauchs



Optimales Dämmstoff
entlastet die Umwelt
und reduziert den
Energieverlust



Ein meisterlich ge-
dämmtes und
abgedichtetes Dach

Wärme,- Kälte,- Schallschutz-
Isolierungen & Dämmstoffe
Flachdachisolierungen
Deckenisolierungen
Kellerabdichtungen
Garagenabdichtungen
Balkonabdichtungen
Terrassenabdichtung
Leckagenortung

Ihren zuverlässigen Partner erreichen sie unter:
Telefon 07805/3181 oder per Mail info@isowoll.de
Firma Isowoll, Muhrstraße 6, 77767 Appenweier

ISOWOLL
Wärmeschutz - Abdichtungen
WÄRME - KÄLTE - SCHALLSCHUTZ



Foto: Michael Bode

Nachhaltige Energieversorgung: Zwei Photovoltaik-Anlagen sind auf dem Dach des Kehler Bahnhofs installiert, den Rest besorgt ein Blockheizkraftwerk, das Wärme und Strom produziert

Grossmann setzt auf Klimaschutz

Viele reden von der Energiewende, doch wenige tun etwas dafür. Jürgen Grossmann leistet seinen Beitrag zum Klimaschutz und rüstet den Kehler Bahnhof energieeffizient um

Mit dem Energiekonzept 2012 hat die Bundesregierung den Weg für eine umweltschonende, zuverlässige und bezahlbare Energiewende beschrieben. Rund 40 Prozent des deutschen Energieverbrauchs entfallen auf den Gebäudesektor. Von großer Bedeutung zur Erreichung aller energie- und klimapolitischen Ziele ist daher die energetische Sanierung der 19 Millionen Gebäude.

Der Betreiber des Kehler Bahnhofs, Architekt Jürgen Grossmann, stellt sich diesen Anforderungen und wird die Energieversorgung des Gebäudekomplexes künftig über eine Kraft-Wärmekopplungsanlage (KWK-Anlage) abdecken.

Bei einem Wirkungsgrad von bis zu 90 Prozent erzeugen diese Anlagen gleichzeitig Strom und Wärme. Dabei wird ungenutzte Abwärme nicht an die Umgebung abgegeben, sondern weiter

genutzt. Die Energieeffizienz des Bahnhofs wird dadurch deutlich verbessert – in der Konsequenz lassen sich mindestens 100 Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid pro Jahr einsparen. Zur Veranschaulichung: Jährlich müssten 80 Bäume gepflanzt werden, um nur eine Tonne Kohlendioxid zu kompensieren.

Die Anlage, die eine Leistung von 50 Kilowatt (kW) elektrisch und 80 kW thermisch aufweist, produziert jährlich 480 000 Kilowattstunden (kWh) Wärme und 300 000 kWh nachhaltigen Strom. Für die Realisierung dieses Projekts hat Grossmann die Mittelbadische Energiegenossenschaft (MEG) beauftragt.

Die MEG ist ein genossenschaftlicher, unabhängiger Energieversorger, der Strom und Wärme aus regenerativen Energieträgern produziert und vertreibt. Die Kraft-Wärmekopplung ist neben der

Nutzung von Wind- und Wasserkraft sowie Photovoltaik-Anlagen ein wesentlicher Baustein der Energiewende. Jürgen Grossmann macht klar: „Viele reden von der Energiewende, aber noch sehr wenige tun etwas dafür. Als Unternehmer möchte ich ein Zeichen setzen und somit meinen Beitrag zum Klimaschutz sowie zur regionalen Wertschöpfung leisten.“

Mit den beiden Photovoltaik-Anlagen auf dem Dach des Bahnhofs, die 48 000 kWh Strom pro Jahr erzeugen, entspricht das Vorhaben auch höchsten Standards einer nachhaltigen Energieversorgung.

MEG-Vorstandsmitglied Manuel Gernsbeck sagte aus Anlass der Inbetriebnahme des Blockheizkraftwerks: „Wir setzen auf viele ambitionierte Nachahmer, die – wie Herr Grossmann – die Chancen der Energiewende für sich und die Umwelt erkennen und aktiv nutzen.“

A black and white photograph of a woman in a business suit, sitting in a dynamic, crouched pose on a small, black, rectangular energy unit. The unit has a transparent top, revealing internal mechanical components like pipes and valves. The woman is looking off to the side with a slight smile. The background is a plain, light-colored wall.

Energie. Intelligent. Sparen.



MEG

Energie. Bewusst. Badisch.

www.badische-kraftwerk.de

Mit ihren **leistungsstarken Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen** bietet die Badische Kraftwerk ein alternatives Beschaffungssystem für Strom, Wärme oder Kälte. So können Energiekosten gespart und gesetzliche Klimaschutzbestimmungen eingehalten werden – **ganz ohne Investition.**

Ihr persönlicher Ansprechpartner:
M. Gernsbeck **Tel: 072 29 7776 20**



Badische Kraftwerk
Ein Unternehmen der MEG

Scheinbar unsichtbar...

Mit einer Ganzglasfassade setzt Jürgen Grossmann 1994 Maßstäbe:
Wie passend, dass er diese für einen Fassaden-Spezialisten realisiert

Der Trend zur transparenten Architektur ist ungebrochen. Rund um den Globus entstehen täglich neue Gebäude, deren architektonische Planungskonzepte maßgeblich auf der Leistungsfähigkeit hochfunktionaler Glasfassaden beruhen. Insbesondere bei repräsentativen Verwaltungsbauten setzen Architekten gern auf den großflächigen Einsatz von Glas: Die Transparenz des Werkstoffs verleiht ihren Gebäuden eine ausgesprochene Leichtigkeit und löst die Grenzen zwischen innen und außen scheinbar auf.

Nur: Es geht bei diesem Gebäude ja nicht ums Hier und Jetzt – sondern um das

Jahr 1994. Jürgen Grossmann glaubt an Ganzglasfassaden. Um das technisch orientierte Unternehmen Hesse aus Bühl architektonisch nach vorne zu bringen, erarbeitet er einen gewagten Entwurf. Ausgefallene Formen oder Rundungen? Fehlannonce. Stattdessen entwirft Grossmann für den Fassaden-Spezialisten eine zur damaligen Zeit in Deutschland höchst innovative Ganzglasfassade mit unsichtbarem, integriertem Sonnenschutz. Um die ausgefallenen Fassadengläser in Szene zu setzen, gestaltet er zusätzlich verschiedenfarbige, pulverbeschichtete Alu-Paneele. Ein echter Hingucker!

In Fachkreisen mag man Jürgen Grossmann 1994 für seine Kühnheit belächelt haben; heute muss man eingestehen, dass er die Möglichkeiten des transparenten Werkstoffs einfach vor anderen entdeckte und passend zum Unternehmen umsetzte: Mit der Klarheit, Transparenz und geordneten Struktur seines Baus unterstreicht er die Identität des mittelständischen Unternehmens. Damit ist der Bau nicht nur Inspiration für die Mitarbeiter, sondern auch Repräsentation nach außen. Und die großzügige, über alle Geschosse reichende Lobby verstärkt diesen Effekt noch.



Fotos: Archiv

Sonnenlicht

Die Arbeitsräume sind mit großen Glasfronten ausgestattet – das lässt das Unternehmen offen und freundlich wirken

**„Ein guter Wein braucht Leidenschaft
für Details. Eine gute Versicherung
auch. Danke, Herr Vogt.“**

SV Kunde Jacob Duijn,
Inhaber/Eigentümer
Weingut Jacob Duijn,
Bühl



Rolf-Stephan Vogt
Geschäftsstelle
Vogt & Partner
Friedrichstraße 1
77815 Bühl
Tel. 07223 / 8080780

Was auch passiert:

Sie haben ja uns!

**SV Sparkassen
Versicherung**

Ganzheitliche Betreuung - geschäftlich und privat.

